

Veröffentlichung:
Nathausgasse Nr. 5
 Sprechstunde: Täglich (mit
 Ausnahme der Sonn- u. Feiertage)
 von 11—12 Uhr v. m.
 Geschäftsbesuchen werden nicht
 entgegengekommen, namentliche Ein-
 ladungen nicht berücksichtigt.
Kündigungen
 nimmt die Verwaltung gegen
 Besetzung der billigen fest-
 gesetzten Gebühren entgegen.
 — Bei Wiederholungen Preis-
 nachlass.
 Die „Deutsche Wacht“ erscheint
 den Mittwoch und Samstag
 abends.
 Postparaffin-Konto 50.690

Deutsche Wacht

Nathausgasse Nr. 5
Bezugsbedingungen:
 Durch die Post bezogen:
 Vierteljährig . . . K 3.20
 Halbjährig . . . K 6.40
 Ganzjährig . . . K 12.80
 Für 4 1/2 mit Zustellung ins
 Haus:
 Monatlich . . . K 1.10
 Vierteljährig . . . K 3.—
 Halbjährig . . . K 6.—
 Ganzjährig . . . K 12.—
 Für Ausland erhöhen sich die
 Bezugsgebühren um die höheren
 Verlehnungs-Gebühren.
 Einzelsetzte Abonnements
 gelten bis zur Abbestellung.

Nr. 40. **Gift, Samstag, 16. Mai 1908** **33 Jahrgang.**

Das undankbare Süd- slaventum.

Undank ist der Welt Lohn! dürfte sich der Ministerpräsident gedacht haben, als er in der Abstimmung über die Dringlichkeit des Kolowratschen Dringlichkeitsantrages, betreffend die Erhöhung des Rekrutenkontingentes für die Landwehr, die großen Lücken in den Bänken der steirischen Slovenen und des Südslavenklubs wahrgenommen hat. Die Südslaven haben wahrlich keinen Grund, sich über eine Zurücksetzung seitens der Regierung zu beklagen. Die Unterkrainer, die Dalmatinerbahnen und die sonstigen recht reichlichen Zuwendungen für die südlichen Provinzen vermochten einen Dr. Ploj, Koblek, Dr. Korosec, Strelak und Genossen noch immer nicht zu befriedigen. Die Unerfahrenheit dieser Herren Politiker wetteifert nachgerade mit dem sprichwörtlichen Heißhunger der Herren Tschechen, deren Appetit nicht einmal — wie die Erfahrung lehrt — vor den eigenen Ministern Halt macht. Wenn man schon soweit geht, daß man z. B. in Krain auf dem Gebiete des Unterrichtswesens so weitgehende Zugeständnisse macht, daß deren Verwirklichung an der Unmöglichkeit scheitert, mit einem Schlage aus der Rückständigkeit heraus in ein normales Durchschnittsverhältnis zu gelangen, wie dies die Undurchführbarkeit der Slovenisierung des Unterrichtes an den utraquistischen Obergymnasien in Krain unwiderleglich beweist, so sollte man glauben, daß dieses Entgegenkommen der Regierung auf der anderen Seite doch ein klein wenig Dankbarkeitsgefühl auslöst. Dies scheint auch bis zum Tage vor der Abstimmung der Fall gewesen zu sein, denn

noch an diesem Tage versicherten die Südslaven den Ministerpräsidenten, daß sie für die Dringlichkeit stimmen werden.

Wie bitter muß nun seine Enttäuschung gewesen sein, als beim Aufruf der Namen Ploj, Grafenauer, Koblek, ja auch Korosec und ähnlicher, sowie jener der Dalmatiner die so sicher erwartete Antwort mit „Ja“ ausblieb. Welche Gedanken mag er sich da und angesichts der mit knapper Not errungenen Zweidrittelmajorität über die „südslavische Treue“ gemacht haben.

Wir glauben, daß die Regierung, wenn sie noch eines Beweises über die Unverlässlichkeit des südslavischen Elementes, über dessen Wankelmuth und Neigung zur Schöpfung von „politischen Situationen“ und zu kleinen Bosheiten, die aber nach Umständen, wie diese Abstimmung beweist, recht ernste Folgen hätten nach sich ziehen können, bedurft hätte, nunmehr von ihrer Vertrauensseligkeit in dieser Richtung gründlich geheilt sein muß.

Ja wohl, Undank ist der Welt Lohn, Herr Ministerpräsident, und wenn man sagt, daß es in der Politik das Wort „Dank“ nicht gibt, so gilt dies ganz sicher von jener Politik, welche die der Gunst der Regierung in erhöhtem Maße sich erfreuenden Südslaven betreiben.

Der Reichshandwerkertag im Jahre 1908.

In der Zeit vom 19. bis 21. September findet in Graz eine Tagung des gesamten Handwerks statt, die alle bisher abgehaltenen derartigen Tagungen weit übertreffen dürfte. Nicht

nur die Handwerksmeister der gesamten Alpenländer, der sudetenländischen und deutschböhmisches Gaue beteiligen sich, auch ein guter Teil der reichsdeutschen Handwerkerkammern wird durch Delegierte vertreten sein. Bestand vor Jahrhunderten zwischen vielen reichsdeutschen und österreichischen, namentlich innerösterreichischen Städten in handwerklicher Hinsicht innige Wechselbeziehung, so ist von dieser Befruchtung in der späteren Zeit kaum mehr viel zu bemerken. Viel verdankte das einstige Blühen des Handwerks in deutschen Landen dem unausgesetzten Austausch tüchtiger Kräfte zwischen Rhein, Schwaben und den Alpengebieten, zwischen Hanse- und Donaustädten. — Sind auch die wirtschaftlichen Formen andere geworden und hörte das zwangsmäßige, so eminenten Nutzen bringende Wanderleben im deutschen Handwerke — leider — auf, so bahnt sich dormalen dennoch die Anknüpfung der Beziehungen wieder an. In anderer Gestaltung zwar. Oesterreichs Handwerkschaft nimmt starken Anteil an reichsdeutschen Entwicklungsstadien und in Deutschland beobachtet man aufmerksam österreichische Einrichtungen für das Handwerk und die Namen österreichischer Vorkämpfer auf handwerklichem Gebiete sind heute in Deutschland vielfach bekannter als in der Heimat selbst.

Der diesjährige Reichshandwerkertag in der lieblichen Murstadt Graz soll die angebahnten Beziehungen enger knüpfen.

Zu einer mächtigen Kundgebung für den Handwerkergedanken, an der sich alle in Betracht kommenden Faktoren beteiligen werden, dürfte sich die genannte Tagung ausgestalten.

Staat, Landesregierung, Landesverwaltung, die Handels- und Gewerbekammern und die

Der Gegenpapst.

Ein Märchen von Andre Bourrier.

„Als die Pforte des Konklaves sich schloß, begannen die Gebete, die Zeremonien, die Besprechungen. Es ist unnütz, Ihnen zu sagen, was ich gesehen, was ich gehört habe — überhaupt bin ich verpflichtet, darüber zu schweigen und werde mein Gelübnis nicht brechen. Aber in der ersten Nacht hatte ich einen sonderbaren Traum, den will ich Ihnen erzählen.“

Ich nahm an der ersten Abstimmung teil. Als das Ergebnis verkündet wurde, erfuhren wir zu unserer nicht geringen Bewunderung, daß wir einstimmig einen armen Priester von bescheidenstem Range gewählt hatten, einen unbekanntem Landpfarrer, dessen Name niemals zuvor genannt worden war. Man erblickte in dieser Wahl ein Zeichen vom Himmel und eine Abordnung von zehn Kardinalen reiste ab, um den neuen Papst aufzusuchen und ihn im Triumph nach Rom zu führen. Am Tage seiner Ankunft hatte sich eine ungeheure Volksmenge aufgemacht; sie erwartete ihn am Eingange in die Stadt um ihm einen Triumphzug zu bereiten. Aber man war nicht wenig erstaunt, als man sah, daß er die stolzen Karossen, die man ihm entgegen geschickt hatte, verschmähte und auf einer Eselin seinen Einzug hielt. Die Fürsten und der Adel schienen etwas gedrückt, aber das Volk jubelte so laut und freudig, daß man das

Gemurmel der Großen bald vergaß. Als der Papst am Quirinal vorüberkam, hielt er an und wollte den Palast des Königs segnen. Als man ihn darauf aufmerksam macht, daß dies die Wohnung jener Könige sei, die ihn seines Kirchenstaates und seiner Königswürde beraubt haben, sagte er zu seiner Umgebung: „Wollen sie mir meinen Rock nehmen, so will ich ihnen auch den Mantel lassen.“ Und er gebot einem früheren Hauptmann der päpstlichen Truppen Schweigen, der sich dagegen auflehnte. „Mein Reich“, sagte er ihm, „ist nicht von dieser Welt.“ Man kam an die Erztiere des Vatikans an und das Bataillon der Schweizergarde, in bewundernswerter Ordnung aufgestellt, präsentierte das Gewehr. Aber der neue Papst machte sich gar nichts aus dieser militärischen Parade. Er sagte bloß: „Nehmt Euere Hellebarden herab! Wer die Hellebarde fällt, der wird durch die Hellebarde umkommen!“ Nun lief ein Schwarm von Dienern herbei, Lakaien, Kammerdiener, Angestellte aller Art, in alle möglichen Farben und prächtige Livreen gekleidet. Aber der Papst wies sie alle ab. „Ich bin nicht gekommen“, sagte er, „daß ich mir dienen lasse, sondern daß ich diene.“ Und als er die prachtvolle Halle des Vatikans sah, den großartigen Eingang, die monumentale Treppe, das gezierete Getäfel, kehrte er geraden Weges um und weigerte sich, dieses Königsschloß in Besitz zu nehmen. „Die Vögel unter dem Himmel haben Nester, die Füchse haben Gruben,

aber der Stellvertreter Christi hat nichts, da er sein Haupt niederlege.“ Am Tore der Basilika sah er Verkäufer, die Wiedaillen, Skapuliere, Reliquienkästchen, Wachskerzen und andere Sacramentalien für die Gläubigen feilboten, als Vorbeugemittel gegen Krankheiten, Blitzschläge, Unglücksfälle. Als er dies sah, wurde er zornig, daß er das Gefolge stehen ließ, die Tische der Kaufleute umwarf und die Händler hinausjagte. „Mein Haus ist ein Bethaus“, rief er, „und Ihr habt eine Mördergrube daraus gemacht!“ Und als die Vorstehenden der Kardinalskongregationen für die Dispense, die Permissionen, die Ablässe usw. sich vor ihren Kanzleien drängten mit einer Unzahl von Priestern, dem Personal dieser Kanzleien, sprach der Papst zu ihnen: „Umsonst habt Ihr empfangen, umsonst gebet es auch!“ Gleich darauf kamen die Gesandten der Staaten, um dem „Vater der Gläubigen“ ihre Verehrung zu bezeugen. Unter ihnen befand sich Herr Delcassé; der eifrigste von allen, warf er sich nieder, um dem Papst zuerst den Fuß zu küssen. Der Papst wehrte es ihm und sprach: „Stehe auf; ich bin ein Mensch wie Du!“ Von der anderen Seite rannten die Kinder einer Laienschule herbei unter lärmenden Hochrufen zu Ehren des heiligen Vaters. Bischöfe und Cardinale jagten sie weg und wollten sie zum Schweigen bringen. Der neue Papst sagte zu ihnen: „Lasset die Kindlein zu mir kommen!“ Dann erschien eine Abordnung des römischen Adels mit Bankiers und Finanz-

organisierte Handwerkerschaft selbst — ohne Unterschied auf die engere parteipolitische Zugehörigkeit — nehmen im gleichen Maße Anteil.

Zum erstenmale wird es sein, daß ein in der deutschen Welt gefeierter Gelehrter, im Kreise der Handwerker selbst, auf Grund wissenschaftlicher Basis, die Kulturstellung des deutschen Handwerks bekunden wird. Professor Dr. Otto Zwiedinek von Südenhorst aus Karlsruhe, erstattet in der Festversammlung das Referat: „Der Einfluß des deutschen Handwerks auf die Kultur“. Diesem Vortrage wird sich das Referat des Reichsratsabgeordneten Professor Doktor Hofmann von Wellenhof über die Stellung des Handwerks in unserer Zeit anschließen.

Am Abend des Festtages, der auf den 20. September gelegt wurde, veranstaltet der deutsche Handwerkerverein in Graz, aus dessen Schoße die Handwerkerorganisation hervorging, aus Anlaß seines zehnjährigen Bestandes einen Festabend, bei welchem der Obmann der freien gewerblichen Vereinigung im Abgeordnetenhaus, Reichsratsabgeordneter Wolfgang Dobernigg, die Festrede halten wird.

Der zweite Tag gilt der inneren Organisation im Handwerke und der Behandlung gewerbepolitischer Fragen.

In die Zeit der Reichshandwerkertagung fällt die große „Jubiläumsausstellung der Handwerker Steiermarks“, die unter dem Protektorate des Erzherzogs Friedrich steht. Als erste große derartige Veranstaltung in Oesterreich dürfte diese Ausstellung umso höhere Bedeutung gewinnen, als der Ausstellung moderner Handwerkerzeugnisse eine großzügige historische Abteilung, ferner eine solche für Handwerksmaschinen, dann eine für gewerbliches Schulwesen und eine Ausstellung für Gartenbaukunst angegliedert wird.

In der ganzen ehernen Mark wird fieberhaft gearbeitet, um nicht nur die hohe Stellung des Handwerks zur Schau zu bringen, sondern auch um belehrend auf all die Tausende von Handwerkern, deren Besuch schon heute feststeht, zu wirken. Da die Handwerkerexposition zeitlich mit der Grazer Jubiläums-Herbstmesse zusammengelegt wird, so kann behauptet werden, daß an den genannten Tagen in Graz vielleicht an hunderttausend Fremde sind. Um die Delegierten für den Handwerkertag aber dennoch klaglos bequartieren zu können, mögen alle gewerblichen Korporationen schon jetzt ihre Delegierten wählen, damit dann, wenn die Anmelde-

leuten. Sie brachten außer ihren Glückwünschen ein reiches Geschenk. Der neue Papst wies ihr Gold zurück und sprach traurig: „Wie schwerlich wird ein Reicher in das Reich Gottes kommen!“ Vor dem Jesuitenkollegium zeigte man dem Papste Ordensleute, die das Volk mit einer scheuen Verehrung grüßte. Der neue Papst sagte: „Hütet euch vor diesen Leuten in langen Kleidern, die die Häuser der Witwen fressen!“ Man lud ihn ein, in eine Kirche zu gehen, um das Altarsakrament zu besuchen. Der neue Papst antwortete: „Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, wohnt nicht in Tempeln, von Menschenhänden gebaut!“ Der Zeremonienmeister reichte ihm Rauchfaß und Weihwedel und bat ihn, den päpstlichen Ornat anzulegen. Er lehnte es ab und sprach: „Die Zeit kommt, da die wahren Anbeter den Vater im Geiste und in der Wahrheit anbeten werden.“

Alle diese für sie sonderbaren Worte hatten ihm schon eine gute Zahl Kardinäle, Bischöfe und reicher Leute entfremdet. Die Menge, die sich um ihn drängte, war um diese Zeit sehr gemischt; man bemerkte Regierungsbeamte, Republikaner und selbst Arbeiter darunter. Einige Redakteure des „Gaulois“ und des „Echo de Paris“ waren empört darüber. Ihnen sagte der Papst: „Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken!“ Er erhob seine Augen und sah auf einem Maulbeerbaum ein Haupt der Modernisten, das sich auf diese Höhe geschwungen hatte, um besser zu sehen. „Steig

bogen versendet werden, die Anmeldungen unverzüglich vorgenommen werden können. Jedwede weitere Auskunft gibt die Geschäftsstelle, Graz, Raubergasse 13.

August Einspinner.

Südlicher Panflavismus.

Vom slovenischen Standpunkt aus ist der geistige Urheber der protestantischen Bewegung und der slovenisch-kroatischen Bauernkriege im 16. Jahrhunderte, Bischof Trubar, zugleich der Erwecker des slovenischen Volkstumes, zu dem er als erster in einer eigenen „windischen“ Sprache redete. Er gab den Grundstock zu einer Sprache, die freilich nur aus einem einfachen Konglomerate dialektisch gebrauchter Germanismen und Romanismen bestand. Er gab aber dadurch auch die erste Möglichkeit der südlich-allslavischen Bestrebungen. Die Gegenreformation ließ die Bestrebungen für einige Jahrhunderte verstummen und nur die fortlebende Trubarsprache blieb bestehen. Die Slovenen gehörten in diesen Zeiten zu den verlässlichen Wächtern des Habsburger Staates. Erst die sogenannten „Klassiker“ der slovenischen Literatur, unter denen der Lehrer Anastasius Grün's Präseren und Vodnik besonders zu erwähnen sind, gaben Anstoß zu neuem Aufleben dieser Ideen. Präseren sang in seinem Epos „Krst na Savici“: „Die meiste Welt gehört den Kindern Slavas.“ Und mit den Schülern der Klassiker begann zuerst die Deutschfeindlichkeit in den Vordergrund zu treten. Sie hatte ihre Wiege in Krain. Dort focht der Deutsche Deschmann mit großer Kraft die letzten Kämpfe des politisch vorherrschenden Deutschtums gegen das neu auftretende radikale Moment der Slovenen aus. Er hatte zwei Gegner: die verfassungstreue und ungefährliche Partei des „Vater Bleiweiß“ und die in manchen Erscheinungen fast revolutionäre Partei der „Mladoslaveni“ (Jungslavenen). Jahrelang dauerte der Kampf um die Laibacher Gemeindevertretung, bis sie den Stürmern Loman, Supanc usw. zum Opfer fiel. Auch der erste bedeutendere slovenische Satyriker Alešovec („brenclj“) hatte an diesem Kampfe großen Anteil. Umsonst versuchte Bleiweiß den Landesfrieden aufrecht zu erhalten. Die jungen Elemente scharten sich um den im Jahre 1869 in Marburg von slovenischen Geistlichen (!) gegründeten „Slovenski narod“ und es entstand die so oft erwähnte „Illyrische Bewegung.“ Sie richtete ihre Spitze gegen das Krainer Deutschtum und arbeitete sehr oft mittels blutigen Schlägereien, wie z. B. den berüchtigten Ueberfall auf die deutsche Turnerschaft in der Umgebung Laibachs.

Andererseits drückte sie auch die Bleiweiß-Politik in den Hintergrund, da sie als Hauptforderung auf ihren massenhaft besuchten „Labors“ die Zerreißung der verfassungsmäßigen historischen Kronländer und die Errichtung „Illyriens“ vertrat. Unter den Slovenen ist die Geschichte der „illyrischen Bewegung“ das erste bedeutende Dokument des auftretenden All-

herab“, sprach er ihn an, „denn ich will in Deinem Hause einkehren!“ Als man sich zum Mahle setzte, stritten sich einige Kardinäle um den Vortritt. Da sagte der neue Papst: „Wer unter Euch will der erste sein, der sei der letzte!“ Beim Essen wurde eine Fleischplatte aufgetragen, weil der Hausherr, der die strengen Fastengebote der Kirche nicht kannte, so angeordnet hatte. Der neue Papst griff unbefangen zu und sagte: „Nicht was zum Munde eingeht, verunreinigt den Menschen, sondern was zum Munde ausgeht!“ Ein Staatsmann kam, um ihm eine beträchtliche Summe Geldes anzubieten, damit ihm der Papst bei den nächsten Wahlen seine Untersützung zuteil werden lasse. „Daß Du verdammt werdest mitsamt Deinem Gelde!“ sagte er. Als man ihm einen Seminarprofessor bezeichnete, der eine andere Theologie lehrte als die des Kollegium Romanum und ihm von der Notwendigkeit sprach, dem Fortschritte des Irrtums durch einen Bannspruch Einhalt zu tun, weigerte sich der neue Papst energisch, auf die Bannstrahlen zurückzugreifen, und sagte: „Wisset Ihr nicht, wes Geisteskinder Ihr seid? Lasset beides reifen bis zur Ernte!“ Dem Vorsteher eines Priesterseminars, der ihm die künftigen Geistlichen vorstellte und ihn bat, selbst den Vorhitz bei ihrer Priesterweihe zu übernehmen, antwortete er, auf die Volksmenge deutend: „Ihr seid alle Priester!“ Ein Pilger trat zu ihm, der in Jerusalem, Lourdes, S. Jago di Compostella gewesen war. Er sagte: „Meister,

slaventums. Wie weit in den 70. und 80. Jahren (ebenso noch später im Anfange der 90. Jahre) diese panslavistische Ideologie ging, beweist der Umstand, daß z. B. national nicht scharf hervortretende Gruppen wie die Anfänge der slovenischen Sozialdemokratie sich ihrem Einflusse nicht entziehen konnten.

Im sozialdemokratischen „Delavec“ (Anfang der 90. Jahre) las man lange Abhandlungen über die Verwirklichung der „südslavischen Sprache“ und die junge, vollkommen vom deutschen Einflusse beherrschte Arbeiterpartei nannte sich trotzdem „südslavische Sozialdemokratie.“ Zu den national empfindlicheren Kreisen war der panslavistische Gedankengang nur noch auffällender. Erst als moderne Gegensätze, wie z. B. „liberal“ und „klerikal“ ihren Eingang fanden, verwässerte die „illyrische Bewegung“ und mit ihr der südliche Panflavismus. Wir überschreiten jene Entwicklung, welche durch die Gründung der „neuslovenischen“ Sprache gekennzeichnet ist. Als Fremdling wurde das „Neuslovenische“ von der Bevölkerung mit größtem Mißtrauen empfangen. Es war darum absolut kein Instrument zur Verbreitung allslavischer Gedanken. Zu diesem wurde es erst, als der Krainer slovenische „Liberalismus“ in einer kaum ein Jahrzehnt dauernden Metamorphose abzuwackeln und in Agonie zu verfallen begann.

Der politische Wettlauf zwischen der greisenläppischen Dr. Tavčerschen liberalen Partei und der ehemaligen „katholisch-nationalen“ Partei, die heute „slovenische Volkspartei“ heißt und die öffentliche Macht in ihren Händen hat, erforderte erst ein gegenseitiges Ueberbieten im Chauvinismus, das schließlich auch wieder dem Allslaventum die Pfade ebnete. Ebenso pflegte und zog das Slovenentum an den Sprachgrenzen den allslavischen Gedanken und ist heute dessen entschiedenster Vertreter. Heute wächst dieser Panflavismus, ist nicht mehr eine vorübergehende Erscheinung, sondern der Inhalt der gesamten südslavischen Politik.

Er findet Berührungspunkte in dem leidenschaftlichen Kriege der Kroaten gegen das Magyarentum, in der hochverräterischen Politik des Serbentums im Okkupationsgebiete und in den Erscheinungen des Balkanlebens. Seine erste Aufgabe aber hat er sich in der gewaltsamen Unterminierung des deutschen Einflusses gestellt.

Politische Rundschau.

Die deutschen Verständigungskonferenzen.

Wie die „Wiener deutsche Korrespondenz“ erzählt, werden am Mittwoch den 20. d. M. die deutschen Verständigungskonferenzen beginnen. Sowohl der deutschfreihetliche Neuneratsschluß als auch die christlichsoziale Parteileitung entsenden hierzu je fünf Mitglieder, die sich über die Grundlage zu verständigen haben werden, auf der ein einheitliches Vorgehen aller deutschen Parteien in nationalen Angelegenheiten sichergestellt werden soll.

Ich habe alle berühmten Wallfahrten mitgemacht, ich habe alle Ablässe gewonnen, ich habe täglich Fasten und Abstinenz gehalten, ich habe alle Stufen der heiligen Treppe erklimmt, was soll ich noch mehr tun? Der neue Papst antwortete: „Bekenne, was Du hast und gib's den Armen und folge mir nach, so wirst Du einen Schatz im Himmel haben!“

Mehr und mehr zogen sich die Reichen, die Mächtigen und die Kirchenfürsten von ihm zurück, mehr und mehr schwall dagegen die Volksmenge an; sie begleitete seine Schritte mit immer begeisterteren Hochrufen. Die Stunde der Krönung nahte; die Priester kamen schon mit der Tiara des heiligen Januarius, um sie ihm aufs Haupt zu setzen. Aber er wies sie zurück und deutete auf einen Christus in der Dornenkrone, der nicht ferne davon zu sehen war.

Inzwischen hatte der Telegraph die Nachricht von der Ankunft des neuen Papstes nach allen Enden der Erde verbreitet; seine ersten Amtshandlungen standen in allen Zeitungen, und überall begrüßte man diesen neuen Reformator auf dem päpstlichen Thron, einen Mann, würdig der apostolischen Zeiten. Am nächsten Tage aber erfährt man, daß die Kardinäle in einer geheimen Sitzung einen anderen Papst gewählt haben.

Verleugnet von dem heiligen Kollegium, verlassen vom Adel, war der Papst von gestern nicht weiter mehr als ein Gegenpapst und ein Keger.“

Die Südmärk.

Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für Haus und Familie.

Sonntagsbeilage der „Deutschen Wacht“ in Gilt.

Nr. 20

„Die Südmärk“ erscheint jeden Sonntag als unentgeltliche Beilage für die Leser der „Deutschen Wacht“. — Einzeln ist „Die Südmärk“ nicht käuflich.

1908

Zwei Schwestern.

Roman von Herbert von Felsen.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

Es ist eine üble Gewohnheit junger Mädchen, daß sie sich nur vom Standpunkte des Freiens und Befreiten-wardens betrachtet glauben. Ein harmloser Verkehr ist mit ihnen nicht möglich. Und du darfst doch unbesorgt sein, Herta Schröter, ich will ja nichts von dir, als dich wieder ohne Maske sehen, ein fröhliches Kindersachen; es schmerzt mich, daß du nichts anderes sein willst als — andere.“

Die herannahende Hochzeit bei Schröters war ein Ereignis, welches nahezu die ganze Stadt auf den Kopf stellte. Man war verschwenderischer als jemals mit Einladungen gewesen. Die vornehme Partie hatte die bisher nur mit Achselzucken geduldeten Parvenus unmerklich um einige Stufen höher gehoben, und Leute, die sich sonst zurückgehalten, taten auf einmal schön mit ihnen aus dem leicht zu durchschauenden Grunde, eine Hochzeitseinladung zu erzielen. Auch Doktor Olbrich hielt zur Verwunderung eines Tages eine goldgeränderte Karte in der Hand, auf welcher in lithographierten Buchstaben zu lesen stand:

„Herr und Frau Schröter geben sich die Ehre, den Herrn Doktor Olbrich zu der am 24. März dieses Jahres stattfindenden Hochzeitsfeier ihrer Tochter Wally mit dem Premier-Leutnant im K.-Dragonerregiment Herrn Benno von Reißbach ergebenst einzuladen.“

Und in jedem Hause, in welches eines dieser eleganten Einladungsschreiben hineingeflattert war, gab es eine geschäftige, genußvolle Zeit. Die paar Schneidebinnen des Ortes hatten alle Hände voll zu tun, um allen Ansprüchen in der Stadt und auf dem Lande zu genügen. Die erwachsenen Söhne und Töchter lernten und probten an Polsterabendausführungen, und einige gingen gar mit geheimnisvoll nachdenklichen Gesichtern herum, die ahnen ließen, daß der Geist an eigenen Poemen arbeitete. Das gab der jungen Welt Gelegenheit zu amüsanten Zusammenkünften; diese Vorbereitungs-

zeit war so reizend und vergnüglich, daß man niemals wohlwollender gegen die Familie Schröter gestimmt gewesen war, als jetzt, wo sie so viel Vergnügen herbeiführte.

Die vergnügteste von allen war aber diejenige, der all die Vorbereitungen galten. Wally die glückliche Braut, sah ihrer eigenen Hochzeit etwa mit den Gefühlen eines eben dem Schulzwange entronnenen Mädchens entgegen, dem der erste Ball winkt. Das schöne Fest, das ihre Mädchenzeit abschließen sollte, die demnächstige Rolle, die sie als junge, gefeierte Offiziersfrau in Hermsburg spielen würde, das war eine Perspektive, die ihr Herz höher schlagen ließ. Dabei übersah sie fast, daß ihr Verlobter sich im persönlichen täglichen Verkehr nicht anders gab als in seinen Briefen. Sein Ton war immer mehr der eines liebenswürdigen Schwerenöters, als der eines zärtlichen, verliebten Bräutigams. Wenn es ihr doch einmal zum Bewußtsein gelangte, und sie schmolte und mit Fragen in ihn brang, ob er sie denn nicht liebe, so wie sie ihn, half er sich gewöhnlich mit einem Scherz, der sie zum Lachen brachte, oder er wurde für einen Moment leidenschaftlich, so daß ihr unter der augenblicklichen Wonne die pessimistische Anwandlung verslog.

Der Polsterabend verlief glänzend. Bei Deklamationen und Aufführungen, Tafel und Tanz flogen die Stunden dahin. Es ist etwas eigenes darum, sich einen ganzen Abend langzangedichtet und angemimt, sich zum gefeierten Mittelpunkt eines ganzen Kreises gemacht zu sehen. Das wirkte nicht nur auf Wally berauschend, auch auf Benno von Reißbach verfehlte es seine Wirkung nicht. Er plätscherte heute vergnügt mit im Strome der Lust, ohne die fatalen Gedankenabscweifungen, die ihn im engeren Kreise mit seiner künftigen Familie sonst heimzusuchen pflegten. Seinen von Wein und Weisrauch umnebelten Sinnen erschien Wally heute wirklich verführerisch, und echt war diesmal der Ausbruch der

Lebenskraft, mit der er sie plötzlich in seine Arme zog, als er sich beim Abschiednehmen in der Vorchalle mit ihr allein sah. Sie lehnte einen Augenblick ganz benommen von Seligkeit an seiner Brust, während ihre Lippen seine glühenden Rüsse tranken. Dann drängte sie ihn scherzend von sich. Wie empfand sie es wonnig, seine Zärtlichkeiten abwehren zu müssen, die sie sonst ja oft herauszufordern hatte.

„Gute Nacht, mein Lieb!“ Wie klang dies mit Empfindung geflüsterte „mein Lieb“ berauschend in ihrem Ohr, das durch zärtliche Roseworte so wenig verwöhnt war. „Ich gehe jetzt zum letzten Male in die olle, greuliche Junggesellenbude; morgen abends um diese Zeit . . .“

„Sitzen wir in dem Zuge, der uns nach dem Süden fährt,“ gab sie seinem kühnen Gedankenfluge die solide Richtung.

„Und dann . . .“

„Und dann?“ wiederholte sie neckend.

„Landen wir auf der ersten Station, im Hotel Kaiserhof im schönen Berlin.“

„Und dann?“ fragte sie in demselben schelmischen Tone weiter, während sie Penno in seinen Paletot half. Eine Fröhlichkeit erfüllte sie, eine tolle Lust, die sich noch in irgend einem Uebermut Lust machen mußte. Aus der inneren Brusttasche des Ueberziehers ragte ein zusammengealtetes weißes Blatt.

„Was hab' ich da erwischt? Von zarter Hand? Ein Liebesbriefchen?“

„Du schreibst mir ja keine,“ erwiderte er; „von wem sollte ich welche erhalten?“

„Wer weiß,“ meinte sie, die Augenbrauen wichtig besorgt hochziehend, „was du für Bekanntschaft pflegst, von denen ich nichts ahne.“ Sie hielt das vielfach zusammengekniffte Briefblatt bedächtig an die Nase. „Kein Damenparfüm, oder aber das Parfüm einer Sportsbame — Zuchten,“ konstatierte Wally dann und ließ es blitzgeschwind in ihrem Busen verschwinden: „Wollen doch der Sicherheit wegen von seinem Inhalt Kenntnis nehmen.“

Penno sah ihrem Tun mit etwas ödem Lächeln zu, ohne den Versuch zu machen, sein Eigentum zurückzuhalten. In bezug auf Liebesbriefe fühlte er sein Gewissen rein, und auch Maschinenbriefe suchten ihn jetzt selten heim. Was ihm Wally da so niedlich wegstibigte, war auf jeden Fall harmlos.

Eine heitere Walzermelodie, deren Klang ihm noch von vorhin im Ohre lag, nachpfeifend, trat er in die dunkle Märznacht hinaus und lenkte seine Schritte dem Stadttinnern zu, wo seine Garçonwohnung lag. Die scharfkalte Luft wirkte im Augenblick ernüchternd auf seine weinsfrohe Stimmung. Er hörte plötzlich mitten im Takte auf; einen unterdrückten Fluch murmelnd, stand er still, wie von einem ihn lähmend übersallenden Ge-

anken festgehalten. „Der Brief, den Wally mir weggenommen, war das nicht . . .?“ Er griff in die Brusttasche seines Paletots, als hoffte er, ihn dennoch dort vorzufinden; mit derselben Hast fuhr seine Hand auch in die andere und dann schlug er sich plötzlich in jäh hervorbrechender Erregung gegen die Stirn. „O, ich Esel! Das ließ ich geschehen? Den Brief ließ ich mir gutwillig wegnehmen? War ich denn von allen guten Geistern verlassen, total gedächtnisabwesend, daß mir gar nicht einfiel, daß ich Thielen's Brief dorthin gesteckt hatte, weil ihn mir der Briefträger gerade in dem Augenblick, als ich ausgehen wollte, übergab!“

Thielen's Brief! Vorgestern war er schon gekommen; ein paar Stunden lang war ihm sein Inhalt schwer im Kopfe herumgegangen, aber dann — zumal im Trubel der letzten Stunden — hatte er ihn vollständig vergessen. „Und nun war er in Wally's Händen!“ Benno von Reißbach schlug ein kurzes, schneidendes, hohnvolles Lachen auf — ein Lachen, das seiner eigenen, hirnverbrannten Gedankenlosigkeit galt, indem er seinen Weg fortsetzte. „Ganz an der richtigen Stelle! Folgen: Weinkrampf. Familienszene, großer Krach. Man sagt ihm auf in dem Augenblick, als sich die Pforte des Standesamtes just vor ihm öffnen wollte. Und dann weiter: seine Maschinen, die jetzt im Hinblick auf die reiche Heirat so hübsch Frieden gehalten hatten, die hezten wieder hinter ihm her wie eine losgelassene, beutehungrige Meute. Und das Ende war: Schimpf und Schande — Dienst quittieren oder — ein Schuß aus der Pistole; das eben ist der Fluch der bösen Tat.“

VIII.

In der Villa Schröder war man am anderen Morgen mit Ausnahme von Wally, die bis in den Tag hinein schlief, frühzeitig auf den Beinen, um in den Gesellschaftszimmern die Spuren des vorangegangenen Abends zu verwischen. Handwerker entfernten die Bühne, welche den mimischen Darbietungen gedient hatte; Karline in der alten Leistungsfähigkeit, Stubenmädchen und Köchin säuberten und räumten und richteten im Eßsaal die Tafel von neuem her. Frau Schröder und Herta mitten unter ihnen, beaufsichtigend, dirigierend und auch wohl selbst Hand anlegend, wo es nötig tat. Drunten aber in der Küche hantierte mit absoluter Selbstherrlichkeit ein extra für diese Tage aus Königsberg verschriebener Koch — ein richtiger Koch, von oben bis unten in weißer Leinwand gekleidet, mit dito Mütze auf dem Haupte, der von dem weiblichen Personal des Hauses mit ehrfürchtiger Scheu angestaunt wurde. Selbst Male, die Allgewaltige, der man die Zuziehung eines Koches in der schonendsten Form — „zu ihrer Hilfe und Unterstützung“ — beigebracht hatte, duckte vor ihm und seinen Winken. Sie sah sich zu den allermechanischsten

Dienstleistungen, wie sie etwa einem Küchenlehrling zugemutet werden, herabgewürdigt, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken. Denn sie fühlte: er war ihr „über“. Seine souveräne Ruhe und Kaltblütigkeit, die ihn auch in den schwierigsten Situationen nicht verließ — in Situationen, wo bei ihr völlige Kopflofigkeit und eine unerhörte Gereiztheit eingetreten wäre — die Grazie und Akkuratess, mit der alles „wie von selbst“ aus seinen Händen hervorging, die imponierten ihr so gewaltig, daß sie das Ausrumpfen vergaß. Male hatte ihren Meister gefunden.

Gegen zehn Uhr trat Nettchen an, um die junge Braut zum Standesamt zu schmücken. Herta hieß sie ein Weilchen nieder sitzen, und um sie die Zeit ihres Wartens angenehm ausfüllen zu lassen, setzte sie ihr Wein und Torte vor, während sie selbst nach oben ging, um nachzusehen, ob Wally ausgeschlafen habe. Zu ihrem Schrecken bot sich ihr aber beim Betreten des Schlafzimmers ein ganz unerwarteter Anblick. Wally lag halb bekleidet über die Chaiselonge geworfen wie im Paroxismus leidenschaftlicher Erregung, das Antlitz in das Kissen hineingebrückt, während ihr Oberkörper in einem herzbrechenden, krampfhaften, erschütternden Schluchzen bebte.

„Um Gotteswillen, Wally, was ist geschehen?“ rief Wally bestürzt und eilte auf sie zu. „Wally, Schwester, was ist dir? Rede!“

Aber Wally redete nicht. Sie schüttelte nur die Hand ab, die sich ihr in angstvoller, beschwörender Bitte auf die Schulter legte, in der Art eines Kindes, das sich eigenfönnig in seinen Schmerz verbohrt. Herta stand verstört daneben; da fiel ihr raslos umherirrender Blick auf ein zusammengeballtes Briefblatt, das, wie im Zorn beiseite geschleudert, ein paar Schritte abseits von der Chaiselongue lag. Sie schritt rasch darauf zu und hob es auf. Sie glaubte keine Indiskretion zu begehen, wenn sie es las; wie sollte sie denn dem Unbegreiflichen gegenüber treten, das sich hier vor ihren entsetzten Augen abspielte, da Wally das Reden verweigerte?

Sie las:

„Meine Mission ist leider schlecht abgelaufen. Miß Maud bekam einen Weinkampf, als ich ihr auf diplomatischen Umwegen eröffnet hatte, daß du im Begriff seiest, dich zu verheiraten, und sie darauf ersuchte, die Höhe der Abfindungssumme zu nennen, die sie als Äquivalent ihrer Verzichtleistung beanspruche. Als sie sich einigermaßen erholt hatte, versuchte sie wieder einmal unter allen Künsten der Ueberredung und Verführung aus mir herauszulocken, wo du seiest, aber ich blieb der Stockfisch, der ich immer bin und schwieg. Na — die Szene, die sie dir gemacht hätte, wenn sie dir nachgereist gekommen wäre, die konnte ich mir ungefähr vorstellen, wenn

ich ihr in die Augen sah — in die Augen einer Wildklage. Sie wird sich aber allmählich beruhigen, und das nächste mal auch über das bewußte Schmerzengeld mit sich reden lassen, dessen Erwähnung vorläufig bloß ihren Abscheu und ihre Empörung hervorrief. Man kennt doch diese Sorte von Weibern. Laß dich nicht allzusehr anfechten, was ich dir da geschrieben habe; ich werde schon mein Bestes tun, um die Angelegenheit zu arrangieren. Bin untröstlich, daß der leidige Dienst mich verhindert, deinem Hochzeitsfeste beizuwohnen.

Mit kameradschaftlichem Gruße unter den besten Empfehlungen an deine Braut Dein Thielen.“

Ein Ausruf des Staunens rang sich von Hertas Lippen. Dieser Brief also war es, der Wallys Schmerz hervorgerufen hatte.

„Wally sprich doch,“ bat sie von neuem, „wie kommst du zu diesem Briefe?“ Aber es bedurfte noch lange fortgesetzten Bittens und Zuredens, ehe Wally sich entschloß, zwischen Weinen und Schluchzen kaum verständlich und in abgerissenen Sätzen hervorzustoßen, „daß sie das unselige Briefblatt da gestern abends ihrem Verlobten im Scherz aus der Ueberziehortasche genommen habe; dann aber, müde wie sie gewesen sei, habe sie seiner vergessen, es sei ihr wohl beim Ausziehen unbeachtet entglitten und neben ihrem Bette liegen geblieben; erst heute morgen beim Ankleiden sei ihr Blick wieder darauf gefallen und da . . .“ Sie brach ab und heftigeres Schluchzen löste wieder den verworrenen Bericht ab.

Herta setzte sich neben sie, zog sie mit sanfter Gewalt zu sich empor und schlang ihr den Arm um die Schulter. „Armes, gekränktes Herz! Komm' weine dich an der Brust der Schwester aus, die es treu mit dir meint. Ach, wärest du nur einmal meinem Räte gefolgt, dies alles wäre dir erspart geblieben! Aber noch ist es ja nicht zu spät; noch ist ja das bindende „Ja“ nicht gesprochen; du kannst dich noch von dem Unwürdigen lösen, der dein Vertrauen so schönö mißbraucht hat, der dich an Liebe glauben ließ, während eine andere Ansprüche auf ihn und seine Treue erhebt.“

Wally riß sich mit jäher Bewegung aus der Umarmung der Schwester, und ihre verweinten Augen starrten sie mit dem Ausdruck grenzenlosen Staunens an. Sie vergaß vor Ueberraschung, weiter zu weinen.

(Fortsetzung folgt.)

Belehrendes.

Deutschösterreichische Terzinen.

Von Karl Brüll.

Du alte Seele, Spinnerin der Klagen
Und Wunschgewebe, laß sie uns zer-
schneiden

Für Hoffnungswimpel, die ins Blaue
ragen.

Was nügen denn die selbstgeschaff'nen
Leiden?

Wir wiegen uns auf der Terzinen
Bogen

Im frischen Seehauch noch beim Sonnen-
scheiden.

Durch meinen weißen Haarbusch wird
gezogen

Der Algenkranz und tief hinabgesenkt,
Was mir im Leben bitterlich getrogen.

Entbeckerfreude nicht das Steuer lenket,
Doch nahen sicher wir dem stillen Strande,
Wo sel'ger Lust der Jugend man ge-
denket

Und atmet nochmals Duft vom Mutter-
lande.

Albumblätter.

Es gibt böse Geister, die in des
Menschen unverwahrter Brust sich
augenblicklich ihren Wohnplatz nehmen,
die schnell in uns das Schreckliche be-
geh'n und, zu der Höll' entfliehend,
das Entsetzen in dem besetzten Busen
hinterlassen. Schiller.

Wo das schöne Geschlecht gegen
Vaterland und Nationalität kalt und
gleichgültig ist, dort muß der Glücks-
stern des Volkes erbleichen; eine Na-
tion, deren Frauen ihr entfremdet sind,
kann keine Dauer haben. Wessenberg.

Die Kultur kommt von oben, aber
die Kraft kommt von unten. Treitschke.

Praktische Mitteilungen.

Reinigen des Blechgeschirrs.
Blechgeschirre werden mit reinem heißen
Sodawasser abgewaschen und immer
sorgfältig getrocknet, um Rostansatz zu
vermeiden. Sand ist auch hier aus-
geschlossen

Schmutziger Marmor, wel-
cher durch Wein- und Wasserflecke un-
ansehnlich geworden ist, läßt sich nach
der „Werkstatt“ durch Aufpolieren mit
pulverisierter Zinnasche wieder glänzend
machen.

Zur Reinigung vergoldeter
Bilderrahmen usw., darf man
nur reines Wasser mittelst eines wei-
ßen Pinsels oder Schwammes anwen-
den und den Schmutz nur durch sanftes
Ausdrücken entfernen. Diese imitierte
Vergoldung ist gewöhnlich mit einem
Schellack- oder Harzfirnis überzogen,
welcher von Seifenwasser-, Soda-,
Pottasche- oder Boraxauflösungen, Spi-
ritus usw. zerstört wird. Mit dem
Wegreiben dieses Firnisüberzuges ver-
schwindet auch das unendlich dünne,
darunter liegende Gold- oder Silber-
blatt.

Anstrichmittel für Fußböden
1 Kilo Tischlerleim, 30 Gramm ge-
pulvertes, doppeltchromsaures Kali, 100
Gramm Anilinbraun, 10 Liter Wasser
werden in einem Blechgefäß zusamen-
gemengt, nach Verlauf von sechs Stun-
den (wo der Leim vollkommen aufge-
quollen ist), allmählich bis zum Siede-
punkt erwärmt. Der Anstrich soll warm,
aber nicht heiß, mit einem gewöhnlichen
Zimmerbesen aufgetragen werden. Er-
sterer wird nach zwei bis drei Tagen
vollständig wasserdicht; deckend ist der-
selbe, da ihm der erdige Körper fehlt,
nicht.

Vertreiben von Ameisen in
Gärten. Die durch ihre Emsigkeit
sprichwörtlich gewordenen Ameisen kön-
nen in Gärten recht lästig werden und
oft erheblichen Schaden verursachen.
Man vertreibt die ungebetenen Gäste
durch mit scharf riechenden Stoffen durch-
zogenen Lappen von den besuchten

Stellen und von ihren Nestern. Petro-
leum, stinkendes Tieröl, Kampfer und
ähnliche Stoffe sind zu diesem Zwecke
verwendbar und erfüllen, an die be-
treffenden Stellen gebracht, fast augen-
blicklich ihren Zweck.

Schutz der Pferde vor den
Fliegen. Um die Pferde während
der Arbeitszeit gegen Fliegen und
Bremse zu schützen, ist es gut, sie an
Brust, Bauch und inneren Hintersehen-
keln mit solchen Stoffen zu bestreuen,
welche das Ungeziefer abhalten. Man
kann hierzu Aniöl, stinkendes Steinöl,
Absud von Rußblättern oder Barmut
nehmen.

Weiteres.

Der Sachse. „Nee, här'n Se,
erscht hamn Se mir mei Bier umge-
schmissen, dann hamn Se mir mit
der Zigarette en Loch in'n Rock gebrannt
und jetzt hamn Se mich eenen alten
Fitz geschimpft! Wenn Se nun noch
een Wort sagen, seh' ich mich an een
andern Disch!“

Der Gebesserte. Richter: „Was
ren Sie schon vor Gericht?“ — An-
geklagter: „Seit sieben Jahren nicht
mehr!“ — Richter: „Das ist ja schön;
wie kam das?“ — Angeklagter: „Ich
habe erst vor einer Woche eine sieben-
jährige Zuchthausstrafe abgefessen!“

Praktische Einleitung. Haus-
frau: „Was war denn das für ein
Radau heute Nacht im Hause?“ —
Portier: „Ja wissens, mittags von
12 bis 2 hat er seine Sprechstunde
und nachts von 12 bis 2 hat sie ihre!“

Straßenbettel. Herr: „Ich
habe Ihnen eben fünf Pfennig in die
Hand gedrückt, da könnten Sie doch
wenigstens danke sagen.“ — Bettler:
„Ranu! Begeu Ihrem lumpigen Sechser
wer ich als Taubstummer noch zu reden
ansangen!“

Sozialpolitischer Ausschuss.

Zu der Sitzung vom 13. I. M. wurde über einen von Seite der tschechischen Agrarier gestellten Antrag die Frage der Schaffung eines Junktims zwischen der Alters- und Invaliditätsversicherung der Lohnarbeiter und jener der selbständigen Erwerbenden (Gewerbetreibende, Kleinbauern usw.) erörtert und kam allseits die Anschauung zur Geltung, daß in Anbetracht der Verschiedenheit der Grundlagen für beide Versicherungsarten und des Umstandes, daß die Regierung über das statistische Material für die Schaffung der Versicherung der selbständigen Gewerbetreibenden und Landwirte noch nicht verfügt, während dem Vernehmen nach der Gesetzentwurf, betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter bereits fertiggestellt ist, ein Junktim zwischen diesen beiden Aktionen die Verwirklichung der letzteren Versicherungsart nur behindern, die erstere aber nicht fördern würde. Dementsprechend wurden die Entschliessungen angenommen, in denen die Regierung aufgefordert wird, den fertiggestellten Entwurf, betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter ohne jeden weiteren Verzug dem Hause vorzulegen, ferner der allgemein dringend geforderten Alters- und Invaliditätsversicherung der selbständigen Gewerbetreibenden und Landwirte ohne Säumnis Gesetzesform zu geben und diese Gesetzesvorlage einzubringen.

Für die Vertragsbeamtenchaft.

Abgeordneter Marchl hat dieser Tage im Vereine mit den Abgeordneten Dobernig und Doktor Stöckl beim Ministerpräsidenten zu Gunsten der staatlichen Vertragsbeamtenchaft interveniert. Abgeordneter Marchl fand noch in einer am nämlichen Tage in der Volkshalle in Wien veranstalteten äußerst zahlreich besuchten Versammlung der staatlichen Vertragsbeamtenchaft aus allen Kronländern Gelegenheit, über den Erfolg der beim Ministerpräsidenten unternommenen Schritte Mitteilung zu machen.

Der Finanzminister über die Reform der Hauszinssteuer.

Finanzminister Korytowski machte einer Abordnung der Hausbesitzervereine eine Reihe von Mitteilungen über seine Pläne hinsichtlich der Steuer-gesetzgebung. Er teilte der vom Abg. Marchl geleiteten Abordnung mit, daß die Regierung eine Gesetzesvorlage wegen der Reform der Hauszinssteuer vorbereite und sie noch im Juni vor das Haus bringen wird. Der Minister hob die Bedeutung dieser Vorlage für Gewerbe und Industrie hervor, weil dadurch die Bautätigkeit freier würde.

Ein südslavischer Landsmannminister.

Dieser bekannte Herzenswunsch des Hofrates Ploj wird nun durch die Presse der slovenischen liberalen Steirer aufgefrischt. Man verlangt in erster Linie zwei Sektions-Chefs für slovenische Angelegenheiten beim tschechischen Landsmannministerium, für später aber einen eigenen südslavischen Landsmannminister. Sollte die Eifersucht zwischen den führenden Leuten die Personenfrage nicht zu lösen ermöglchen, — es kommen da in erster Reihe Hofrat Ploj und Dr. Sustersic in Betracht — so will man unter den kroatischen Parlamentariern die geeignete Person suchen. Ginge aber auch dies nicht, so will man die Ernennung eines höheren Beamten zum Landsmannminister verlangen.

Politik und Landwirtschaft.

Alle slovenischen Parteien der sprachlich gemischten Länder waren im Anfange strenge Gegner der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, da dieselbe zentralistisch war und sich des Deutschen als Vereins-sprache bediente. Da aber die Landwirtschaftsgesellschaft ihren Mitgliedern große wirtschaftliche Vorteile bot, mußten die slovenischen Parteien langsam aus ihrer Reserve hervortreten. Man versuchte nun zuerst, womöglich viele neue slovenische Ortsgruppen zu gründen, um damit langsam einen Teil der Macht in die Hand zu bekommen. Diese Entwicklung schien der slovenischen Politik aber eine zu langsame. Darum tauchten auf einmal zwei neue Vorschläge auf, die beide Anerkennung fanden und von denen einer zu verwirklichen gesucht werden wird. Der erste Vorschlag ist die Teilung der kärntnerischen und steirischen Landwirtschaftsgesellschaft in eine deutsche und eine slovenische Abteilung. Da dieser Vorschlag dem ganzen Prinzipie dieser wirtschaftlichen Vereinigung zuwider läuft, hat er wenig Ausichten. Darum tritt der zweite Vorschlag, die Gründung einer eigenen slovenischen Landwirtschaftsgesellschaft für

Krain, Untersteiermark, Kärnten, Küstenland, Görz und Triest, bezw. auch Dalmatien mit dem Sitze in Laibach, in den Vordergrund. Dieser Vorschlag, zu welchem ein Artikel des Dr. Bozic den Anstoß gab, hat schon Vertrauensversammlungen hervorgerufen und wird in Bälde die Öffentlichkeit lebhafter beschäftigen. Die slovenisch-katholische Partei in Kärnten war ihm zwar mit dem Beschlusse, in Kärnten eine eigene slovenische Landwirtschaftsgesellschaft zu gründen, zuvorgekommen. Aber aus rein praktischen wirtschaftlichen Gründen wird diese Idee zur Unmöglichkeit, so daß man nur die große slovenische Landwirtschaftsgesellschaft berücksichtigen braucht.

Nationale und politische Verhältnisse an der Wiener Universität.

Im Laufe der Streikbewegung an den österreichischen Hochschulen ist viel von deutschfreierlicher und deutschfreisinniger Studentenschaft die Rede. Mit bezug darauf sind einige orientierenden Bemerkungen am Platze. Nach den Schätzungen aus dem Studienjahre 1903/04 waren von den 6916 Studierenden der Wiener Universität in diesem Jahre 3533 Deutsche, 1702 Juden, während der Rest anderen Nationalitäten angehörte. Was das Vereinswesen anbelangt, so lassen sich mit bezug auf die politischen Anschauungen vier Gruppen unterscheiden: die zionistische, die deutschfreisinnige, die deutschfreierliche und die katholische. Die 15 zionistischen Verbindungen sind „Bar giora“, „Bar Kochba“, „Joria“, „Kadimah“, „Libanonia“, „Maffabaa“, „Unitas“, „Erez Israel“, „Eperanza“, „Perzlonia“, „Jordania“, „Jüdische Kultur“, „Theodor Herzl“, „Zephiria“ und „Zwiezda“; die ersten sieben sind schlagende Verbindungen. — Die deutschfreisinnigen Korporationen, die meist jüdische, auf dem Assimilationsstandpunkt stehende Mitglieder haben, sind: „Fidelitas“, „Marchia“, „Juventus“, „Turnverein der Wiener Hochschulen“ und die Les- und Redehalle. — Die dritte deutschfreierliche Gruppe umfaßt die 13 Burschenschaften „Albia“, „Alemania“, „Armenia“, „Gothia“, „Libertas“, „Markomania“, „Moldavia“, „Olympia“, „Silesia“, „Teutonia“, und „Vandalia“, zwei nationale Korps, 16 Verbindungen und die Lesehalle „Germania“. Zur vierten katholischen Gruppe endlich gehören die Verbindungen „Amelungia“, „Austria“, „Morika“ und „Rudolfina“.

Von der slovenischen Hochschule.

Die Bewegung zur Gründung einer slovenischen Hochschule gieng auf Initiative der Laibacher Politiker von allen Parteien aus. Die Erscheinungen dieser Bewegung aber berechtigten, zur Ansicht, daß es sich dabei nur um eine Agitationsforderung handelt. Alle gebildeten slovenischen Kreise gaben schon im Anfang zu, daß die Vorbedingungen für eine solche Hochschule nicht gegeben sind. Trotzdem betonte man aus rein politischen Gründen diese Forderung immer stärker. Aber man verquickte sie auch mit dem gesamten Gedankengange des südlischen Pan-slavismus und erklärte offen, daß gerade dieser eine große Stärkung durch die Verwirklichung einer Laibacher Hochschule erfahren würde. Daß es bei dieser ganzen Angelegenheit nicht um Kulturforderungen sondern um rein politische Machtfragen geht, beweist der eben gefasste Beschluß der Vertreter der slovenischen Volkspartei, wonach man 1. die vollkommene Gleichberechtigung der Agrar-Universität in Oesterreich, 2. die Gründung einer kroatischen Technik in Agrar mit allen Rechten in Oesterreich und 3. die Verwirklichung einer vollkommenen Universität in Laibach mit kroatischer Unterrichtssprache verlangt. Es ist daraus als einzig ernster, fester Punkt das Streben nach Verlegung des Schwerpunktes des kroatischen Elementes nach Oesterreich zu schälen, da eine Universität mit slovenischer Unterrichtssprache für heute von den Slovenen selbst als Non-sens betrachtet wird.

Slavisch-romanische Umtriebe.

Die römische „Tribuna“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem dalmatinischen Reichsratsabgeordneten Dr. Tresic-Pavacic, der für eine italo-slavische Einigung gegen das Deutschtum eintritt. — Herr Dr. Tresic-Pavacic ist auf diesem Gebiete ein alter Bekannter. Als vor etwa drei Jahren der frühere serbische Konsul in Mostau Tscherep Spiridowitsch die Balkanländer, Italien und Frankreich bereiste, um nicht nur aller Welt russische Orden zu versprechen, sondern auch für eine slavisch-lateinische Liga Stimmung zu machen und schließlich

auch den slavisch-lateinischen Kongress in Paris zusammenbrachte, bewährte sich Herr Tresic-Pavacic, der damals erst dalmatinischer Landtagsabgeordneter war, als einer der eifrigsten Mitarbeiter des Tscherep-Spiridowitsch, dessen Umtriebe auch mit der Hochkonjunktur jener Bewegung zusammenfielen, die von Belgrad aus geschürt und sich an das damalige Bündnis der kroatischen Koalition mit der ungarischen anlehnd, der Wiener Politik alle möglichen Schwierigkeiten zu bereiten suchte.

Aus Stadt und Land.

Evangelische Gemeinde. Heute Sonntag findet um 9 Uhr vormittags ein Kindergottesdienst, um 10 Uhr im Rahmen des Gemeindegottesdienstes eine J. H. Wichern-Gedenkfeier anlässlich der 100jährigen Wiederkehr seines Geburtstages statt.

Auszeichnung. Dem Ober-Inspektor der Südbahn Herrn Heinrich Stimpfl, einem Giller, wurde vom Deutschen Kaiser der Kronen-Orden 3. Klasse verliehen. — Dem Inspektor der Südbahn Heinrich R. v. Franken wurde der Titel eines kaiserlichen Rates verliehen.

Personalnachricht. Herr Dr. Heinrich Friedjung, der berühmte Verfasser des nun schon in 7. Auflage vorliegenden zweibändigen Werkes „Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland 1859—1866“, an welches sich seine neueste Publikation 1848—60“ reiht, ist zum Besuche von Freunden hier angekommen und hat im Hotel „Erzherzog Johann“ Absteigequartier genommen. — Bekanntlich ist Dr. phil. Friedjung für das erstgenannte Werk mit dem großen Frankfurter Preis ausgezeichnet und gleich unserm heimischen Dichter Peter Rosegger (als die einzigen Oesterreicher) bei dem Jubiläum der Heidelberger Universität zum Ehrendoktor (der Rechte) ernannt worden.

Auszeichnung eines heimischen Gewerbetreibenden. Der hiesige Bäckermeister Herr Michael Antley erhielt auf der hygienischen Ausstellung in Paris das Ehrendiplom und die goldene Medaille.

Gilli zur Franzosenzeit. Wie schon mitgeteilt, wird Herr Direktor Andreas Subo vom Landesgymnasium in Pettau Samstag, den 23. Mai im Deutschen Hause einen Vortrag über „Gilli zur Franzosenzeit“ zu Gunsten des Verschönerungsvereines halten. Herr Direktor Subo, der durch viele Jahre am Staatsgymnasium in Gilli wirkte, ist ein hervorragender Kenner der Geschichte Gillis und arbeitet an einem Werke, in welchem die Geschichte unserer Stadt eine zusammenfassende Darstellung finden soll. Herr Direktor Subo ist daher wie kein anderer berufen, uns in sesselndster Weise aus vergangenen Tagen Gillis zu erzählen und wir sind überzeugt, daß sein Vortrag, der uns 100 Jahre zurückführen wird, eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft finden wird.

Das Handelsgremium in Gilli hat in der Sitzung vom 12. Mai stimmeneinhellig beschlossen, sich der von der handelspolitischen Zentralstelle gefassten Resolution betreffend die Inkraftsetzung des Handelsvertrages mit Serbien vollinhaltlich anzuschließen und diese an das k. k. Handelsministerium zu leiten. Die Zentralstelle legt gegen diese schwankende Politik der Regierung, die im Besitz eines Ermächtigungsgesetzes davor zurückschreckt, davon Gebrauch zu machen, energisch Wertung ein. Denn diese Verzögerung hat die schweren Nachteile, welche der Zollkrieg mit sich gebracht hat, und deren endliche Behebung alle Beteiligten auf das dringendste herbeigeseht haben, nur noch verschärft. Der österreichische Absatz nach Serbien an Industrieprodukten ist stark zurückgegangen. Der Umschwung der Konjunktur in den hauptsächlichsten Industriestaaten hat zur Folge gehabt, daß nunmehr die ausländische Konkurrenz besonders eifrig bestrebt ist, den serbischen Absatz an sich zu ziehen. Durch die Verzögerung ist bereits die Lieferung der für die Sommersaison 1908 notwendigen Waren nach Serbien grotenteils unmöglich gemacht worden, und es ist zu befürchten, das auch die schon demnächst notwendigen Abschlüsse für die Wintersaison 1908/9 der heimischen Industrie verloren gehen. Gleichzeitig wird auch die Kaufkraft der serbischen Bevölkerung schwer geschädigt, wenn Serbien außerstande ist, seine Landesprodukte, vor allem sein Vieh, nach dem Auslande abzusetzen.

Bürgerliche Schützengesellschaft. Am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, findet auf der Schießstätte wiederum ein Schießen statt, zu dem alle Mitglieder und geladenen Gäste freundlichst eingeladen sind.

Vom Kornblumenfest. Das am Sonntag im Waldhause unter gefälliger Mitwirkung des M.-G.-V. Lieberfranz und der vollständigen Musikvereinskappelle stattfindende Kornblumenfest des Verbandes deutschböhmischer Arbeiter bringt an Volksbelustigungen einen großen Glückshafen, Glücksscherei, Tanzgelegenheit, Konfettischlacht, Jazpost, Mariandl. Um 5 Uhr wird der Riesluftballon „Kornblume“ seinen Aufstieg nehmen. Bei Eintritt der Dunkelheit feenhaft Beleuchtung des Festplatzes. Für leibliche Genüsse sorgen Bierbuden (Münchenerbräu), Weinhallen, ein Zuckerbäckerstand, ein Delikatessenstand ein Würfelautomat u. dgl. m. Das Fest unserer Brüder und Volksgenossen im Arbeitsmittel wird — das verbürgt uns das rege böhmisches Empfinden unserer Bürgerschaft — zu einem Stelldichein aller Schichten der deutschführenden Bevölkerung Gills und der Umgebung werden.

Fundanzeigen. Als gefunden wurden im Stadtamt abgegeben: ein Fingerring aus Gold und eine Uhrkette (sogenannte Offizierskette), welche Gegenstände vom Verlustträger gegen Nachweisung des Eigentumsrechtes behoben werden können.

Von der Stellung. Bei der Stellung am 13. d. Mts. erschienen aus den Gemeinden: St. Georgen S.-B. Markt, St. Georgen S.-B. Umgebung, Greis, Hohenegg, Neukirchen, St. Paul bei Pragwald 185 Stellungspflichtige, darunter 6 Fremde. Als tauglich verblieben 32. Bei der Stellung am 14. Mai erschienen aus den Gemeinden: Pletrovitsch, Trennenberg, Tüchern, Weizeldorf 111 Stellungspflichtige, darunter 15 Fremde. Als tauglich verblieben 20.

Prüfungserfolg. Fräulein Alma Karlin und Fräulein Miji Jellenz haben an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Görz die Staatsprüfung aus der deutschen und der englischen Sprache mit vorzüglichem Erfolge abgelegt.

Zirkus Colosseum. Der seit 18. d. Mts. auf kurze Zeit hier weilende Zirkus Colosseum bietet mit seinen erstklassigen Leistungen ein wirklich großstädtisches Programm, umso mehr als das Colosseum einem reichen Programmwechsel standhalten kann. Von den vorzüglichsten Varieteenummern heben wir besonders hervor: Franz Steidler als radfahrender Bauchredner der mit seinen 4 automatischen Puppen eine zwerchfeller-schütternde Komik entwickelt, weiters die originellen Musikal Glownesse und Clown Les Stefanos, die durch ihre Virtuosität das Publikum entzücken. Weiters des vorzüglichen Equilibristen Artusa auf seiner Bambuspyramide, Mr. Salisey mit seinen halbschwererischen Produktionen am Drahtseil, Fräulein Frieda als sehr gute Schlangendame, die urkomischen Rollschuhläufer The Majos und die bewunderungswürdigen Leistungen der Elite Akrobaten The 4 Longfields und die Lustgymnastiker Guston mit ihren erstaunlichen Kraft-Tricks. Morgen, Sonntag finden 2 große Vorstellungen mit abwechslungsreichem Programm statt.

Stierlizenzierung. Am Donnerstag den 21. d. M. findet hier eine Stierlizenzierung statt.

Zahlungseinstellung. Das Kreisgericht in Marburg hat die Eröffnung des kaufmännischen Konkurses über das Vermögen der Ottilie Gafner, unter der Firma Anton Gafner, Gemischtwarenhandlung in Pettau, registrierten Handelsfrau, bewilligt. Der Bezirksgerichtsvorsteher in Pettau wurde zum Konkurskommissär, Dr. Franz Jutela, Rechtsanwalt in Pettau, zum einstweiligen Massenverwalter bestellt.

Grazer Jubiläums-Herbstmesse 1908.

Die heurige Herbstmesse wird eine Fülle von Sehenswürdigkeiten und Unterhaltungen bringen. Für die Kaufmannschaft ist in der Weise vorgesorgt, daß nach reichsdeutschen Muster eine Waren-Messe in einem eigens hiezu errichteten Zelte, in welchem sich ein flotter Verkaufsmarkt entwickeln soll, abgehalten wird. Im Messeprater ist eine Fülle erstklassiger Schaustellungen mit Hugo Haase an der Spitze vertreten, Restaurants, Kaffeehäuser, Militärkonzerte, Feuerwerke, Luftballons und Volksbelustigungen aller Art werden dafür sorgen, daß so ziemlich jeder Besucher auf seine Rechnung kommt. Das ganze Messegebiet wird durch einen auf der Plattform des Schloßbergs aufgestellten elektrischen Scheinwerfer von einem Lichtmeer überstrahlt werden, so daß den bei eingebrochener Dunkelheit ankommenden Besuchern schon von weitem verkündet werden soll, daß Graz seine Jubiläumsmesse abhält. Sonderzüge nach allen Richtungen mit 50% Preisermäßigung sollen den Massenbesuch derselben möglichst fördern und steht sicher zu erwarten, daß ein solcher sowohl durch die Anziehungskraft des Gebotenen, sowie durch die vielen anläßlich der Herbstmesse stattfindenden gewerblichen Tagungen

auch heuer wieder zu verzeichnen sein und die einen glänzenden Verlauf nehmen wird.

Gegen die slovenisch-kerikalen Beschuldigungen des Marburger Bezirksgerichtsvorstehers. In der Sitzung des Abgeordneten-Hauses vom 15. d. Mts. brachten die Abgeordneten Marčhl (Deutschn. Verb.) und Genossen eine Anfrage ein, betreffend die gegen den Bezirksgerichtsvorsteher in Marburg erhobenen Vorwürfe der Parteilichkeit und Taktlosigkeit. Es wird auf die in der Anfrage des Abg. Koroschek und in slovenischen Blättern enthaltenen Anschuldigungen hingewiesen, wonach der Bezirksgerichtsvorsteher in Marburg bei der Gründung des Jugendfürsorgevereines die Slovenen und die römisch-katholische Geistlichkeit vollkommen übergangen und sie von der Teilnahme an dem Vereine ausgeschlossen hätte. In der Anfrage stellt Abg. Marčhl die Sachlage fest und fragt den Unterrichtsminister, ob er sich von der Unrichtigkeit der gegen den Bezirksgerichtsvorsteher erhobenen Angriffe überzeugt und ob er diese Angriffe nachdrücklich zurückweisen wolle.

Untersteirischer deutscher Lehrerverein. Morgen, Sonntag, punkt 11 Uhr findet im Zeichenjule der Landesbürgerschule eine von uns bereits angekündigte außerordentliche Hauptversammlung statt.

Telephonische Gespräche zwischen Cormons, Monfalcone und Görz einerseits und Cilli andererseits. Das Handelsministerium hat die Einführung telephonischer Gespräche zwischen Cormons, Monfalcone und Görz einerseits und Cilli andererseits genehmigt und die Sprechgebühr für jede dieser drei Relationen mit 2 K für das gewöhnliche Dreiminutengespräch festgesetzt.

Der slovenische Schulverein zertrümmert. Der Cyrillus-Methodius Verein war bisher von der slovenischen Volkspartei vollkommen beherrscht. Die jüngeren Schriftsteller („omladinasen“) verursachten nun eine Gährung; andererseits aber wünschten die Anhänger der slovenischen Volkspartei selbst einen Grund zur Zertrümmerung dieses Vereines, da sie besonders eigene Buchunternehmungen haben. Am 6. kam es auf der Hauptversammlung in Wocheiner-Feistritz zu offenem Bruch. Die fortschrittliche Kandidatenliste drang durch. Darauf brachte Abg. Grafenauer einen Protest im Namen der Grenzslowenen ein, welcher die Wahl einer Reihe fast durchwegs bekannter Anhänger der Volkspartei als „Kompromißkandidaten“ verlangte. Damit ist die Einigkeit im Vereine zertrümmert. Wie bekannt, ist dieser Verein eines der schärfsten Werkzeuge des südlichen Panславismus.

Zum Freidenkerkongresse. An dem in Prag tagenden heurigen Freidenkerkongresse werden zum erstenmale auch slovenische Vertreter teilnehmen. Der Führer derselben ist der frühere katholische Geistliche und Dichter Anton Aškerc.

Die Landtagswahlreform in Krain.

Am 9. d. M. fand eine Sitzung des permanenten Verfassungsausschusses statt. Nach langem Kampfe kam es zwischen den Parteien zu einem Einverständnis u. zw.: Die allgemeine Kurie bekommt 11 Mandate, von denen Laibach 1, das Land 10. Auch bekommt Laibach 2 Zensus-Mandate, so daß die Stadt 5 Abgeordnete haben wird. Der Wahlkreis der Industrieorte, Städte und Märkte in der allgemeinen Kurie entfällt und wird auf das Land verteilt. Die Kerikalen werden dadurch eine Mehrheit mit 27 Stimmen haben, die Deutschen aber 11 Abgeordnete, Reiznig wird von Gottschee abgetrennt und mit den slovenischen Städten und Märkten wählen. Laibach wird in 2 Bezirken mit je 2 Abgeordneten geteilt. Der Landtag wird samt dem Fürstbischof 50 Stimmen haben.

Ein Vermächtnis für den Deutschen Schulverein. Frau Marie Mayer von Monte arabico in Görz hat dem Deutschen Schulvereine ein Vermächtnis von 3000 K gewidmet.

Ein Ungenannter für den Deutschen Schulverein.

Vor einigen Tagen hat ein Ungenannter durch einen Wiener Rechtsanwalt dem deutschen Schulverein eine Spende von 200 K überweisen lassen. Wie viele, die erklären wegen ihrer Stellung oder aus sonstigen Gründen an der deutschen Schularbeit nicht öffentlich teilnehmen zu können, hätten Gelegenheit, ihre angeblich treudeutsche Gesinnung durch eine geheime Spende für nationale Zwecke zu bekunden!

Die steirische Handwerker-Ausstellung. Die Abg. Einspinner, Hofmann v. Wellenhof, Malik, Marčhl und Panz begaben sich in Vertretung der gesamten deutschen Reichsratsabgeordneten aus Steiermark zum Minister-

präsidenten, um sein Einschreiten wegen Flüssigmachung der für die Jubiläums-Handwerker-Ausstellung in Steiermark notwendigen staatlichen Unterstützung zu erbitten. Sie verwiesen darauf, daß es sich um eine Sache des ganzen Landes handle und daß sie in Anbetracht des Umstandes, daß man für die Prager Ausstellung bedeutende Mittel aus dem Staatskasse zur Verfügung gestellt habe, auch für die steirische Veranstaltung, die sich als Kultivierung des steirischen Bürgertums darstelle, das Entgegenkommen des Staates verlangen müsse. Der Ministerpräsident verwies zunächst auf die angebliche Geringsfügigkeit der Mittel, die zur Verfügung ständen, gab aber schließlich doch die bestimmte Zusage, den geforderten Staatsbeitrag zur Verfügung zu stellen.

Brüderliches. Aus Heiligengeist bei Pöltschach schreibt man: Am 10. ds. verfolgte in der Nacht der Besitzer Ludwig Psenicnik seinen bei ihm wohnenden Bruder Anton. Handfeste Durchsuchungen machten indes den etwas beschränkten Mann unschädlich, der dann in den Gemeindefotter zu seiner Ausnüchterung gebracht wurde. Am nächsten Tage verließ er frohgemut die enge Zelle.

Brand. Am 11. ds. brach gegen 10 Uhr vormittag in dem Wirtschaftsgebäude des Besitzers Ludwig Pach in Heiligengeist bei Pöltschach Feuer aus und äscherte das genannte Gebäude samt den Futtermitteln und Wirtschaftsgeräten in kurzer Zeit gänzlich ein. Pach erleidet einen Schaden von 2400 K, dem eine Versicherungssumme von nur 1000 K gegenübersteht. Auch das knapp an das Brandobjekt grenzende Wohngebäude wäre ein Raub der Flammen geworden, wenn nicht die Ortsfeuerwehr rasch am Brandplatz erschienen wäre und es durch ihr tatkräftiges und mühevolleres Eingreifen gerettet hätte. Da das Brandobjekt auf einem steilen Berge liegt und die Zufahrt mit der Spritze nicht möglich war, so mußte eine etwa 180 Meter lange Schlauchlinie gelegt werden. Die Wehrmannschaft, die unter Führung des Wehrhauptmann-Stellvertreters Herrn Fleck ausgerückt war, ging trotz der Schwierigkeiten, die ihr das ungünstige Terrain bereitete, tapfer vor. Wie die am Brandplatz eingreifende Gendarmerie feststellte, wurde das Feuer durch den fünfjährigen Sohn des Pach verursacht.

Die Stieftochter angeschossen. Aus Gonobitz schreibt man: In Bosche, Gemeinde Oplotnik, reinigte der Besitzer Lesjak vulgo Grof, ein wohlhabender Mann, seinen Revolver. Er wußte nicht, daß die Waffe noch teilweise geladen sei. Seine siebenjährige Stieftochter sah der Arbeit zu. Plötzlich krachte ein Schuß und die Ladung ging dem Mädchen durch den Arm und die Brust. Der zu Tode erschreckte Stiefvater stellte sich sofort selbst dem Gerichte. Da die gerichtliche Erhebung ergab, daß keine böse Absicht vorlag, wurde er auf freiem Fuße belassen. Man zweifelt an dem Auskommen des schwerverletzten Kindes.

Südmarktsgruppe Neuhaus. Die Vollversammlung des Vereines Südmark der Ortsgruppe Neuhaus mit Hohenegg und Weitenstein findet morgen Sonntag um 5 Uhr nachmittags in der Gastwirtschaft des Herrn Kupnik in Weitenstein statt.

Gonobitz. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Letzten Sonntag hielt Forstrat Hefz in der Vollversammlung der landwirtschaftlichen Filiale Gonobitz einen forstwirtschaftlichen Vortrag. In recht klarer und verständnisvoller Weise erörterte er den Nutzen und die Schönheit des Waldes, dessen Aufforstung, Pflanzung und Pflege, das Abholzen, sowie die Art und Weise, wie sich der bäuerliche Waldbesitzer den Käufern gegenüber zu verhalten habe. Reichlicher Beifall wurde den Worten des Vortragenden zuteil. Um auch dem slovenischen Teil der zahlreichen Anwesenden gerecht zu werden, wurden vom Wanderlehrer Gorican die Ausführungen des Forstrates auch ins Slovenische übersetzt. Filialvorstand Seidler dankte im Namen der Versammelten den beiden Rednern für die guten Winke und gab der Hoffnung Ausdruck, die Herren recht bald wieder rufen zu können, damit der Vortrag seine notwendige Ergänzung erfahre.

Aus Römerbad schreibt man: Jahr für Jahr und von allen Seiten strömen Tausende Erholung und Heilung Suchende den Quellen von Gastein, Pfäfers in der Schweiz, Wildbad in Württemberg und anderen zu und erfreuen sich nach Gebrauch derselben ihrer hergestellten Gesundheit. Aber auch Römerbad birgt einen solchen Schatz in seinen, eminenten Heilkraft bietenden 36,2 bis 37,5 warmen Thermen. Überühmt, doch noch immer zu wenig gewürdigt sind die Borzüge dieses herrlich gelegenen steirischen Kurortes, der den genannten

gleichwertigen und weitkönnende Namen führende Heilstätten in nichts nachsteht, es dagegen auch Minderbemittelten gestattet, einen längeren Aufenthalt zu nehmen und der wohlthätigen Wirkung Römerbads teilhaftig zu werden. Die denkbar günstigsten Erfolge bietet Römerbad bei Frauen- und Nervenleiden aller Art, bei Gicht, Rheuma, bei Schlaflosigkeit und vorzeitiger Altersschwäche, bei Zuständen allgemeiner Erschöpfung, nach Influenza und deren Folgen, deren Behandlung in geeigneten Fällen durch Anwendung der Elektrotherapie, Heißluft, Massage und Heilgymnastik unterstützt und gefördert wird. In Römerbad, an der Eisenbahnlinie Wien-Triest gelegen, halten alle Tages-Schnell- und Personen-, in der Hochsaison auch Nacht-Schnellzüge und werden wie in früheren Jahren ermäßigte Tour- und Retourkarten, sowie Fahrscheine ausgegeben.

Nordlandsfahrten der „Thalia“. Der Oesterreichische Lloyd unternimmt mit seinem bestbekanntesten und komfortabelsten eingerichteten Bergnützungsdampfer „Thalia“ im Sommer dieses Jahres die beiden selbständig durchgeführten Nordlandsreisen, und zwar 1. Nordlandsreise ab Bremerhaven von 4. bis 31. Juli über Leith, Aberdeen, Inverness und Stromness in Schottland, nach Digermühlen, Hammerfest, Spitzbergen, Tromsø, Bodø, Torgén, Drontheim, Molde, Guvangan, Bergen und zurück nach Kiel. 2. Nordlandsreise ab Kiel vom 3. bis 31. August nach Norwegen, Spitzbergen und dem ewigen Eise, über Løen, Marok, Rafstund, Tromsø, Hammerfest, Nordkap, Spitzbergen und dem ewigen Eise, sodann Lyngen, Bodø, Torgén, Drontheim, Molde, Raas, Guvangan, Bergen und Bremerhaven. Fahrpreis für je eine der Reisen, Seefahrt mit Verpflegung, von 700 K aufwärts. — Es folgt Reise 9 vom 5. September bis 1. Oktober vom Bremerhaven nach bekannten Seebädern des Atlantischen Ozeans, nach Algier und Triest. Fahrpreise für die Seefahrten mit Verpflegung von 520 K aufwärts. — Die Landtouren werden von dem Reisebureau Thos. Cool und Sohn, Wien, 1. Bezirk, Stephansplatz Nr. 2, zu den in einem Spezialprogramm enthaltenen Bedingungen ausgeführt. — Programme, Auskünfte und Anmeldungen bei der Generalagentur des Oesterreichischen Lloyd, Wien, 1. Bezirk, Körntnering Nr. 6, sowie bei Viktor Potpetchan, Cilli.

Der höchste Brand. Wir lesen in den amerikanischen Blättern: Das „höchste“ Feuer in der Geschichte Newyorks und wahrscheinlich auch des bewohnten Teiles der ganzen Welt ereignete sich am Abend des 17. v. M. im 40. Stockwerke des Singer Nähmaschinengebäudes. Das Feuer richtete zwar keinen nennenswerten Schaden an, bot aber einen eigenartigen, prächtigen Anblick und wurde von tausenden von Personen von der Bai der Brooklyn Brücke und von den Fährboten im North und East River aus mit Interesse beobachtet. Ein mit glimmenden Holzkohlen gefüllter Plumbero'en war von einem fahrlässigen Arbeiter auf den Rand neben der Kuppel des Turmes zurückgelassen worden und der scharfe Wind trieb die glühenden Karben hoch in die Luft empor. Jemand telephonierte aus einem benachbarten Office Gebäude an das Polizeihauptquartier und dieses gab sofort die Meldung an die Church Str. Revierwerke und die Spritzenkompanie Nr. 6 an Liberty Str. weiter. Ein Sergeant und ein Feuerwehrmann eilten, mit Löschanlagen bewaffnet, nach dem Gebäude, wurden in demselben mittels des Elevators bis nach dem 36. Stockwerke gebracht und kletterten von dort aus auf schmalen Leitern in die lustige Höhe. In fünf Minuten hatten sie den Brand gelöscht und jede Gefahr beseitigt. Als der Sergeant mit seinem Kameraden die Straße wieder erreichte, wandte er sich stolz an die Umstehenden und sagte: „Wir haben die Ehre gehabt, das „höchste“ Feuer zu löschen, das sich in Newyork ereignete.“ Eine Dampfmaschine wäre in dem Falle natürlich nutzlos gewesen, da der Wasserstrahl den Feuerherd nicht erreicht hätte.

Windisch-Feistritz. (Vom hiesigen Postamt. — Wieder ein Einbruchsdiebstahl. — Unglücksfall. — Von dem zu gründenden Tierschutz-Verein.) Zu dieser in einer der letzten Nummern erschienenen Notiz wäre zu berichten, daß die Änderungen der Arbeitsstunden von 8-10 Uhr Vormittag nur auf die Sonn- und Feiertage Bezug hat, was hiemit richtig gestellt wird. — In der Nacht von Freitag auf Samstag drangen bis jetzt noch unbekannte Diebe in das Geschäft des Herrn Kaufmannes Pinter, indem sie wahrscheinlich mittels Nachschlüssel das Geschäftstor aufsperrten. Sie entwendeten außer 8 Paar Segeltuch Schuhe und 4 Flaschen Cognac noch 300 Stück Kopftücher im Werte von 850 K.

Den Tätern ist man bis heute noch nicht auf der Spur. Auffallend ist nur, daß innerhalb 8 Tagen zwei ähnliche Fälle von Einbrüchen vorkamen und man der Täter nicht habhaft werden kann. — Der Ziegeleibesitzer Johann Lenardo fuhr am Montag Nachmittag mit einem Leiterwagen, beladen mit Holz, aus dem Walde heimwärts. An einer etwas geneigten Straßenstelle neigte sich der Wagen. Lenardo wollte ein Umkippen verhindern, was jedoch nicht mehr möglich war. Der Wagen kippte um und begrub den bedauernswerten Mann, der von seinem Sohne und von herbeigerufenen Leuten nur mit Mühe hervorgezogen werden konnte. Lenardo erlitt schwere äußere wie innere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus nach Warburg überführt. — Bereits 3mal wurde die gründende Versammlung des obigen in unserer Gegend so notwendigen Vereines ausgeschrieben, aber leider jedesmal umsonst. Als man mit der Werbung der Mitglieder begann, waren viele voll Begeisterung für denselben, also nur für den Augenblick, aber im Zeitpunkte, da seine Gründung beschlossen werden soll, zerstreuen sich die angeblichen Tiersfreunde in alle Weltrichtungen. Hoffentlich werden diese Zeilen genügen, daß bei der nächsten Einberufung der gründenden Versammlung, die wie früher in der Gemeindefanzlei abgehalten werden wird, um eine Ausrede der Nichtgasthausbesucher hintanzuhalten, sämtliche gezeichneten Mitglieder erscheinen werden. Von gleicher Notwendigkeit wie der Tierschutzverein wäre auch die Gründung eines Verschönerungsvereines, aber bei solcher Latenzlosigkeit ist daran nicht einmal zu denken.

Deutsche Volksgenossen!

Nach jahr-langer freudig geleisteter Arbeit und Dank der opferwilligsten Beihilfe national bewusster Volksgenossen ist der Bau des

Deutschen Hauses

bis zur Vollendung gediehen. Die prächtigen Räume des stolzen Baus sind ihrer Bestimmung übergeben worden. Freigemutes, frisches, völkisches Leben ist in das Haus eingezogen, das für das ganze deutsche Cilli und alle Freunde dieser Stadt, für die deutschen Vereine, für alle Schichten der deutschen Bevölkerung bestimmt ist, als Heimstatt deutschen geistigen Strebens und deutscher Lebensfreude, als Pflanzstätte deutschen Wesens in den Südmärlen des deutschen Gebietes.

Das Haus ist erstanden durch rühmensewerte Leistungen an Geld und Gut und Arbeit, bei denen deutsche Einigkeit und Brüderlichkeit herrlich zu Tage traten.

Jetzt gilt es das Geschaffene zu erhalten als stolzes Bild völkischen Lebens, als Sammelpunkt aller Deutschen aus nah und fern, so daß jeder deutsche Volksgenosse mit aufrichtiger Freude und mit Begeisterung die herrlichen Hallen betritt.

Das Deutsche Haus so zu erhalten, daß es unser aller Stolz und Freude ist, das Leben im Deutschen Hause so zu gestalten, daß es das völkische und wirtschaftliche Gedeihen Deutsch Cillis in bedeutungsvollem Maße fördert, das ist eine Ehrenaufgabe für die Deutschen Cillis und aller Deutschen, die treu zu Cilli stehen!

In erster Linie obliegt diese Ehrenpflicht den deutschen Bewohnern Cillis. Es gibt wenige Städte auf deutscher Erde, in welchen die nationale Opferwilligkeit so sehr die Gesamtheit befeuert, wie unser kampfunstosstes, allezeit siegreiches Cilli, wo in bewunderungswürdiger Weise arm und reich, hoch und nieder freudig die schwersten Opfer bringt am Altare des deutschen Volkstums und auch für das Deutsche Haus Opfer gebracht wurden, die der Bewunderung und dauernden Dankes wert sind.

Deutsche Cillis! An diese bewährte Opferwilligkeit, die unserer Stadt so viel Segen gebracht und ihr in allen deutschen Landen einen ehrenvollen Namen gemacht hat, appellieren wir.

Das Deutsche Haus bedarf dringend Euerer Opfer, es stellt an Eure Leistungsfähigkeit, an Eure Heimatliebe und Euren gefunden nationalen Sinn hohe Anforderungen, höhere, als sie je an Euch herangereten sind.

Wahret und heget Euer schönstes Kleinod:

Das Deutsche Haus!

Seid in diesem hehren Ziele ein einzig Volk von Brüdern!

Trage jeder nach seinen Kräften sein Scherlein hin zum Deutschen Hause. Werbet Mitglieder, Gründer, Stifter des Vereines Deutsches Haus, strömt in Scharen in die schönen Räume — kurz vereint Euch in liebender Sorge um dieses stolze Werk, das unserer Stadt und dem ganzen Vaterlande zur Zierde und zur Ehre gereicht.

Jeder tue seine Pflicht, keiner bleibe zurück!

Heil Cilli immerdar!

Der Ausschuss des Vereines Deutsches Haus, Cilli. Anmeldung: Spenden und Beitritterklärungen werden vom Zahlmeister Herrn Josef Jarmer entgegengenommen.

Schrifttum.

Ueber die Bedeutung nationaler Kulturbünde für den freien Gedanken und den kulturellen Fortschritt in Oesterreich sehr ist Dr. Köppler, Stadtarzt in Reichenberg, in seiner Zeitschrift „Neues Leben“, die vom 1. Juli an in besserer Ausstattung und größerem Umfange zum Preise von

1 Krone, vierteljährlich erscheinen wird. Der rühmlichst bekannte Pädagoge Dr. Ewald Haufe wird den pädagogischen Teil leiten. Eine Anzahl hervorragender Kulturarbeiter haben ihre Mitarbeit zugesagt. Das Juliheft wird unter anderem Aufsätze von Professor Forel, Dr. Haufe, Professor Gurlitt und Klara Ebert Stodinger bringen.

Bermischtes.

(Arbeitsunfähigkeit infolge geistiger Ueberanstrengung). Immer häufiger werden die Fälle, in denen scheinbar arbeitskräftige Menschen infolge geistiger Ueberanstrengung plötzlich zusammenbrechen und ihrem Beruf für lange Zeit, wenn nicht für immer entzogen werden. Gerade in letzter Zeit brachte die Presse wiederholt Nachrichten, die das öffentliche Interesse dieser Erscheinung zuwenden. In den meisten Fällen ist das plötzliche Versagen der geistigen Arbeitsfähigkeit nicht auf die maßlosen Anstrengungen einer kurzen aufregenden Arbeitszeit, in der Uebermenschliches geleistet werden soll, zurückzuführen, sondern auf eine lang zurückreichende dauernde Ermüdung durch geistige Arbeit ohne genügende Erholung. Was ist Ermüdung? Eine allgemein angenommene, streng erwiesene Erklärung dafür gibt es noch nicht. Aber die Mehrzahl der Sachverständigen glaubt doch zweierlei Vorgänge darin zu erkennen. Die geistige Arbeit geht völlig Hand in Hand mit einem Bersall chemischer Verbindungen in den Gehirnzellen. Das kann man sagen, ohne zu der streitigen Frage sich zu äußern, wie dieser Zusammenhang aufgefaßt wird, ob es ein Parallelismus der Vorgänge ist, oder ob eine direkt vom anderen abhängt. Man kann diese chemischen, sehr verwickelt aufgebauten Verbindungen mit den Heizstoffen einer Maschine vergleichen; indem sie verbrennen, hinterlassen sie Schlacken, und zwar wirken diese Bersallstoffe giftig auf andere Teile unseres Körpers. Durch den Blutstrom, der alle Teile unseres Gehirns durchweilt, werden die Bersallstoffe beständig hinweggespült und wird zugleich neues Kraftmaterial den Gehirnzellen wieder zugeführt, so daß ein beständiger Ersatz für den Verbrauch stattfindet. Bei angestrenzter Tätigkeit bleibt der Ersatz offenbar hinter dem Verbrauch zurück. Das lehnen die Ermüdungsercheinungen. Wahrscheinlich können die Ersatzstoffe erst allmählich und während größerer Ruhe des arbeitenden Organs in die Zellen aufgenommen werden. Wir können das wohl auch daraus schließen, daß schon das Wachen allein, ohne Tätigkeit, genügt, um am Ende des Tages Ermüdung deutlich hervortreten zu lassen, die nur durch den Schlaf beseitigt werden kann. Ferner wird das Ermüdungsgefühl durch die Genussmittel beeinflusst. Am bekanntesten ist in dieser Richtung die Wirkung von Alkohol und von Kaffee und Tee. Der Alkohol ist auch in dieser Richtung ein arger Täuscher. Er verringert die Befangenheit und vor allem auch die Selbstkritik. Aus diesem Grunde kann man namentlich selbst leicht zu der Meinung vergrößelter Leistung und verringerter Ermüdung kommen, aber bei genauen Beobachtungen zeigt sich ohne Ausnahme, daß die geistigen Leistungen unter Alkoholeinfluß, auch bei geringen Mengen, wesentlich erschwert werden. So erklärt es sich, daß z. B. Dilletanten, die an einer Aufführung teilnehmen, unter Umständen nach einem Glas Wein besser spielen, d. h. unbefangener und dreister auftreten, daß aber alle geistig frei Schaffenden durch ihre Erfahrung zu der Ansicht kommen, daß sie vor der Arbeit den Alkohol vermeiden müssen. Die Wirkung des Alkohols auf die geistige Arbeit ist ganz ähnlich wie die der Ermüdung, nur noch stärker verflachend. Dagegen erleichtern Kaffee und Tee tatsächlich die geistige Arbeit. Es ist wahrscheinlich, daß damit ein stärkerer Verbrauch stattfindet, der unter Umständen schwer wieder einzubringen sein dürfte. Wie der Tabak in dieser Hinsicht wirkt, ist noch nicht festgestellt. Das subjektive Gefühl des Rauchers geht ja dahin, daß das Rauchen, wie geistige Arbeit fördere. Aber vielleicht ist das nur indirekt der Fall, indem die geliebte Zigarre eine behagliche Stimmung zur Arbeit schafft. Sehr wertvoll für die Hygiene der Arbeit hat sich die Feststellung erwiesen, daß die geistige Arbeit auch körperlich ermüdet, und daß andererseits die körperliche Arbeit auch den Geist abspannt. Diese Tatsache ist lange verkannt worden, und auch sorgsame Hygieniker haben auf Grund ihrer irrigen Meinung immer gefordert, daß man die geistige Arbeit durch Ueberunterbrechungen mit körperlicher Arbeit in ihrer

schädlichen Wirkung ausgleiche. Man kann nicht durch den Uebergang von geistiger Arbeit zu körperlicher Ausarbeitung die Ermüdung beseitigen, ebensowenig wie man es durch den Wechsel des Gegenstandes und der Art geistiger Arbeit kann. Eine veränderte Geistesarbeit kann nur dadurch den Ausschlag der Erholung gewähren, daß sie eine andere Stimmung mit sich bringt, nachdem der zuerst bearbeitete Gegenstand eben unter dem Einfluß der Ermüdung langweilig geworden war, oder doch die Spannkraft des Geistes in der Richtung nachgelassen hatte. Auf die Dauer wird sich auch bei mehrfachem Wechseln der Art der Tätigkeit eine Ermüdung bis zur Unfähigkeit geltend machen. Die einzige, wirkliche Erholung von der Arbeit ist die Ruhe, die beste ist der Schlaf. Durch die Ruhe, geistige und körperliche Ruhe, wird der Kräfteverbrauch eingeschränkt, die Wegschaffung der Verbrauchsstoffe, die Zufuhr des Ersatzes und die Aufnahme desselben in die Zellen erleichtert. Und zwar hat sich, wie Dornblüth in seinem kürzlich erschienenen populären Buch „Die Hygiene der geistigen Arbeit“ eingehend erörtert, bei den Untersuchungen herausgestellt, daß nach kurzer Arbeit eine kurze Pause besser wirkt, weil man dabei nicht so sehr aus der Arbeitsanregung, aus der Stimmung und dem Zusammenhange herauskommt. Nach längerer und anstrengender Arbeit ist dagegen eine längere Pause nötig, um die Ermüdung wirklich zu beseitigen. Im Laufe des Tages tritt das nach anstrengender Arbeit wohl niemals ein, schon weil wie gesagt das Wachsein an sich schon ermüdet und auch ohne eigentliche Tätigkeit mehr Kraft verbraucht wird. Eine wirkliche Herabsetzung des Verbrauches unter den Ersatz findet also nur im Schlaf statt. Ein gesunder, tiefer und hinreichend langer, Schlaf beseitigt auch eine starke Ermüdung vollständig. Reicht der Schlaf in seiner Art und Dauer nicht aus, so muß eine chronische Ermüdung, eine nervöse Erschöpfung entstehen, die als Krankheit aufzufassen ist. Die Arbeit allein reicht dazu allerdings gewöhnlich nicht aus, weil die Müdigkeit einen starken Zwang zum Ausruhen und zum Schlafen mit sich bringt; wohl aber kommt es oft dazu, wenn die Arbeit von Gemütsbewegungen, Sorgen, Kummer, Aufregungen usw. begleitet wird. Außer dem Schlaf ist auch eine geeignete Ernährung für die Erholung notwendig, weil nur dadurch das nötige Ersatzmaterial beigebracht werden kann.

Wer Ceres-Speisefett kauft wird reich beschenkt!

denn wer bis Ende Juli dem Kaufmanne, von dem er „Ceres“-Speisefett bezieht, Schleifen von 1/2 kg Ceres-Paketen abliefern, erhält für je 10 Schleifen

1 Stück feinste Blumenseife Nr. 650 ganz umsonst!

Ceres
Speisefett

14217

wird aus der getrockneten Kokosnuss in der eigenen Anstalt gepresst u. vom Beginne der Fabrikation an, in sorgfältig reinen Apparaten verarbeitet, ohne mit einer Menschenhand in Berührung zu kommen.

SARG, WIEN, 60 KALODONT BESTE ZAHN-CRÈME

Keil's Bodenwische ist das vorzüglichste Einlaßmittel für harte Böden. Keil's Bodenwische kommt in gelben Blechdosen zum Preise von 45 Kreuzern in den Handel und ist bei Gustav Stiger und bei Viktor Woga in Cilli, in Markt Laffer bei And. Elsbacher, in Rohitsch bei Josef Verlika, in St. Marein bei Erldachstein bei Joh. Böcknigg, in Laufen bei Franz Kav. Petel, in Franz bei Franz Ditet erhältlich.

Allein echt ist nur
THIERRYS BALSAM
mit der **NONNE** als Schutzmarke. Mindeste Verlebung 1912 oder 6:1 grünen oder 1 Patent-Meiß-familienfarbe & 5. Packung frei.
Überall anerkannt als **das besten Hausmittel** gegen Magenbeschwerden, Sodbrennen, Krämpfe, Hustenreiz, Verschleimung, Entzündungen, Verletzungen, Wunden etc.
Man adressiere die Bestellung oder Geldanweisung an:
A. THIERRY, Schutzengel-Apotheke in Progradra bei Rohitsch.
Depots in den meisten Apotheken. 14175

Schutzmarke: „Anker“
Liniment. Capsici comp.,
Ersatz für
Anker-Pain-Expeller
ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei **Erfältungen** usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag.
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.



Anerkannt vorzügliche
Photographische Apparate

eigener und fremder Konstruktion
Kodaks von K 650 an, auch mit besseren Objektiven, Projektionsapparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.
Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vert. auensvoll an unsere Firma. Zahlungs-erleichterung nach Vereinbarung.
R. Lechner (Wilh. Müller)
Wien, Graben 31. 14178

Hunyadi János
SAXLEHNER'S NATÜRLICHES BITTERWASSER
MILD ABFÜHRENDE WIRKUNG. VORZÜGLICH GEGEN
CONSTIPATION, GESTÜRTE VERDAUUNG, CONGESTIONEN, ETC.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung!
Berger's medic. Teer-Seife,

durch hervorragende Ärzte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen
Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge sowie gegen Kupfernase, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartichuppen. **Berger's Teerseife** enthält **40 Prozent Holzteer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Teerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch die sehr wirksame

Berger's Teerschweifelseife.

Als mildere Teerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teins, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Teerseife

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:

Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wimmerin, Sonnenbrand, Sommer-sprossen, Mitesser und andere Hautübel.

Preis per Stück jeder Sorte 70 h. samt Anweisung. Begehren sie beim Einkaufe ausdrücklich **Berger's Teerseife** und **Boraxseife** und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke

und die nebenstehende Firmazeichnung
G. Hell & Comp.

auf jeder Etikette. Prämiert mit Ehrendiplom Wien 1893 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.

Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke **Berger** sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.

Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.
En gros: **G. Hell & Comp., Wien, L. Biberstr. 8.**

Nun prangt der Wald im jungen Grün
und alle Welt pilgert hinaus. Aber man magt dabei oft zuviel, man erhitze sich und erkälte sich dann und hat, wenn alles gut geht, doch ein paar unbehagliche Tage. Wer nun klug ist, der nimmt bei den ersten Anzeichen gleich ein paar **Fays** echte **Sodener Mineral-Pastillen** — die helfen jodch ein beginnendes Uebel ohne Umständlichkeiten und sicher und angenehm bekämpfen. **Fays** echte Sodener gehören in jeden Haushalt. Man kauft sie für Kr. 1.25 die Schachtel in jeder
Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.
Generalrepräsentant für Oesterreich-Ungarn: **W. Th. Gantzer,**
Wien IV/1, Große Reuggasse 17.

Bester Erfrischungstrunk

MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN



Reinheit des Geschmackes, Perlende Kohlensäure, leicht verdaulich, den ganzen Organismus belebend.

Um Unterschleibungen vorzubeugen, werden die p. t. Konsumenten von „Mattoni's Giesshübler“ gebeten, die Originalflasche Giesshübler Sauerbrunn bei Tische vor ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkbrand zu beachten.



L. Luser's Touristenplaster

Das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen etc.

12884 Hauptdepot: **L. Schwenk's Apotheke, Wien-Meidling.**

Man verlange **Luser's** Touristenplaster zu **K 1.20**

Zu beziehen durch alle Apotheken.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen.

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille. **Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.**

Vorzüchlicher Geschmack. Ueber 5000 ärztliche Gutachten a. **J. SERRAVALLO, Trieste-Barcois.**
Kleinflich in den Apotheken in Flaschen: s. 7, L & K 2.60 und zu 1 L & K 4.80.

FATTINGER'S Patent-HUNDEKUCHEN



5 kg K 3.20, 30 kg K 23.— ab Fabrik.

Preislisten über **Fattinger's** weitere bewährte Futtermittel für Hunde, Hühner, Tauben

Fasanen umsonst und portofrei durch:

Fattinger's Patent-Hundekuchen- u. Geflügel-Futter-Fabrik
Wiener-Neustadt

Verkaufstellen in Cilli: **Josef Matič und Gustav Stiger**

Steinbrück-Ugram. Die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse auf der Südbahnstrecke Steinbrück-Ugram entsprechen nicht mehr den Bedürfnissen der interessierten Gebiete und der an dieser Strecke gelegenen Ortschaften. Die Interessenten haben neuerlich Schritte eingeleitet, um die Rückständigkeit in diesem Belange zu beheben, und der Abg. Wörckh hat zu diesem Zwecke geeignete Schritte unternommen.

Hrastnigg. (Vom Schützenverein.) Das Samstag, den 9. ds. im Schützenheime abge-

haltene Schlußschießen des Hrastnigg Schützenvereines nahm einen sehr animierten Verlauf, wozu wohl, wie immer, die unermüdblichen, beliebten Steinbrücker Kinderstube-Schrammeln viel beitrugen. Geschossen wurde in 4 Abteilungen und zwar in zwei Abteilungen für Mitglieder, Bestschießen der Gäste und allg. Schießen auf die Ehrenscheibe. Als bester Schütze der Saison ging Herr Johann Koller sen. mit durchschnittlich 21 Kreisen hervor und erhielt derselbe den sehr hübschen vom Herrn Goldschmied Ginzpinner in Graz angefertigten Wanderpreis mit der Widmung „Dem besten Schützen“; die Ehren-

scheibe gewann Herr Ing. Heinrich Keißl mit dem besten Tieffschuß. Nachdem Herr Oberschützenmeister Hans Papp die lieben Gäste begrüßt hatte, dankte er allen Mitgliedern des Schützenvereines für den stets guten Besuch der Schießabende und knüpfte daran die Bitte, auch weiterhin fest und treu zusammenzuhalten. Namens des Steinbrücker Schützenklubs dankte Herr Hubert Skallak für die lieben Worte des Herrn Oberschützenmeisters Papp und sprach die Hoffnung aus, daß das Freundschaftsbund, welches sich zwischen Steinbrück und Hrastnigg gewunden, auch weiterhin festhalten möge.

Seltene Gelegenheit!

24 Rosshaarmatratzen . fl. 18
24 Afrikematratzen . . . fl. 8

Ferner 48 Betteinsätze fl. 4.— und 48 „Austria“-Betten samt Drahtbetteinsatz fl. 12.—, für das neue Hotel „Union“ bestellt. wegen Nichteröffnung desselben zu obigen nachweisbar um die Hälfte herabgesetzten Preisen auch einzeln abzugeben. 14214

Möbelfabrik Veres,
 Graz, Herrengasse 3. Preislisten gratis!

Täglich frischer Spargel

bei 14232
Franz Zangger, Cilli.

Zwei Bauschlosser

und zwei Lehrlingen werden aufgenommen in der Bau- und Kunstschlosserei mit Motriebetrieb des Johann Triller in Veldes, Oberkrain. 14257

Prima
Braunschweigerwürste

per Kilogramm 1 K 40 h, sowie andere feinste Wiener Wurstwaren versendet per Nachnahme Josef Mauersperger Wien XVIII/1, Währingerstrasse 77. 14245

Wohnung

im I. Stock, freundlich, gassenseitig gelegen, mit 2 grossen, auf Wunsch 3 Zimmern und Zugehör ist an kleinere Familie zu vermieten und sofort zu beziehen. Lanhoferstrasse, Villa 26.

Rheumatismus

Gicht etc. Bestes Mittel teilt kostenlos brieflich mit Carl Bader, München, Kurfürstenstrasse 40a. 13886



Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem 8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte gesetzlich geschützte

Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- u. Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungenießerlich erleichtert wird. Ella-Haarpomade wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegel 2 Kronen, 3 Tiegel 5 K. Zu haben bei Frau

Kamilla Mitzky, Marburg, Göthestrasse 2
 2. Stock, Tür 12. 13855

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Konzessionierte städtische

Dienst- und Stellenvermittlung Pettau.

Mit Statthaltereierlass vom 27. April 1908, Z. 4/184, wurde der Stadtgemeinde Pettau die Konzession zum gewerbsmässigen Betriebe einer Dienst- und Stellenvermittlung im Sinne des § 21a Gewerbe-Ordnung verliehen.

Auf Grund dieser Konzession werden ab 20. Mai d. J. im Rathause zu Pettau I. Stock rechts Anmeldungen von Dienstnehmern und Dienstgebern gewerblicher und landwirtschaftlicher Betriebe, sowie sämtlicher Dienstkategorien entgegengenommen.

Für von auswärts einlaufende Anfragen ist für die Antwort eine 10 Heller-Frankomarkte beizuschliessen. 14261

Trotz Herabsetzung des Bankzinsfusses auf 4⁰/₁₀

verzinst der

Spar- und Vorschussverein in Cilli

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung

Bismarckplatz 6

Spareinlagen auch weiterhin mit **4¹/₂⁰/₁₀**

(Verzinsung täglich).

Der Vorstand.

In der Villa „Santa Clara“ bei Cilli sind
schöne möblierte

Sommerwohnungen

zu vermieten und d. selbst täglich frisch ge-
schnittener

Spargel

billig erhältlich Auskunft: Dampfwäscherei
Cilli, Horrengasse 20. 14268

Einstöckiges Haus

in Cilli ist um 22.000 K zu verkaufen.
12.000 K hiervon können liegen bleiben.
Anzufragen in der Verwaltung dieses
Blattes. 14247

GELD

für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell!
Von 400 K aufwärts 4 K Monatsrate, zu
mässigstem Zinsfusse, jeden Betrag ohne
Vormerk, ohne Polizze (auch Damen) mit
und ohne Bürgen **Hypothekar-**
Darlehen zu vorteilhaftesten Beding-
nissen. **Philipp Feld**, Bank- und
Börsen-Bureau, Budapest VIII, Rákóczi-
ut 7. 14164

Fabriksschmied

welcher auch Pferde beschlagen mag,
wird sofort aufgenommen. Offerte an:
Steinbrücker Oelfabrik, Stein-
brück. 14251

Halbgedeckte

Wägen

mit abnehmbarem Bock, fertig bis auf die
Sattlerarbeit, sind sehr preiswert zu ver-
kaufen bei Anton Grögl, Cilli, Laibacher-
strasse. 14262

Billig zu verkaufen

1 chreibtisch, Geschäftsstallagen,
1 Puddel, 1 Glaspuddel. Anzufragen
in der Verwaltung dieses Blattes.

Täglich frische

Theebutter

und

Brathühner

zu haben im Milchgeschäft, Cilli,
Kirchenplatz. 14263

schöne freundliche

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, grosse Küche
und Gartenbenützung ist an ruhige Partei
sogleich zu vergeben. Adresse in der Ver-
waltung dieses Blattes. 14267

Globin

ist das
beste u. feinste
Schuhputzmittel
überall erhältlich.

K. k. priv. Böhmisches Union-Bank.

Kundmachung

betreffend die

Ausübung des Bezugsrechtes auf Nominale Vier Millionen Kronen neuer Aktien

Die Generalversammlung vom 31. März d. J. ermächtigte den Vorstand, das Aktienkapital der k. k. priv. Böhmisches Union-Bank im Sinne des § 7 der Statuten von **Zweiunddreissig auf Vierzig Millionen Kronen** zu erhöhen.

In teilweiser Ausführung dieses Beschlusses schreitet der Vorstand der k. k. priv. Böhmisches Union-Bank zur Emission von

vier Millionen Kronen das sind 20.000 Aktien à K 200.—.

Diese werden hiermit zum Kurse von **K 240.—** per Stück zuzüglich 5% Zinsen vom Nominale bis zum Einzahlungstag mit **Dividendenanspruch vom 1 Jänner 1908** den Inhabern der derzeit im Umlauf befindlichen 160.000 Aktien unter nachstehenden Bedingungen angeboten:

Auf je acht alte Aktien entfällt eine neue Aktie,
Aktienbruchteile werden nicht ausgegeben.

Die Anmeldung des Bezugsrechtes hat bei sonstigem Verluste desselben in der Zeit vom

18. Mai bis 25. Mai 1908

während der üblichen Geschäftsstunden

bei der k. k. priv. Böhmisches Union-Bank in **Prag,**

bei deren Filialen in Reichenberg, Gablonz, Saaz, Olmütz, Bielitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg, Brünn, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, Mährisch-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli,

bei der k. k. privilegierten allgemeinen österreichischen Bodenkredit-Anstalt in Wien zu erfolgen.

Zur Geltendmachung dieses Bezugsrechtes sind die Aktien ohne Kuponbogen in Begleitung von zwei gleichlautenden, von dem Einreicher unterfertigten Konsignationen, deren Formulare bei den Anmeldestellen ausgefolgt werden, beizubringen, und werden die Aktien nach Vornahme eines, die erfolgte Ausübung des Bezugsrechtes ersichtlich machenden Stempel-Aufdruckes, zugleich mit einem Konsignations-Pare zurückgestellt.

Bei der Anmeldung sind auf jede zu beziehende neue Aktie

K 40.— in Barem

einzu zahlen.

Den Herren Aktionären wird freigestellt, gleichzeitig mit der Anmeldung des Bezugsrechtes oder wann immer innerhalb der Zeit vom **16. Mai bis 30. Juni d. J.,** die Aktien **vollzuzahlen.**

Eine weitere Frist zur Vollzahlung wird nicht bewilligt. Es gehen sodann sämtliche aus der Anmeldung des Bezugsrechtes stammenden Rechte verloren, und es verfällt die erlegte Anzahlung zu Gunsten des Reservefondes der Bank.

Die Vollzahlung der Aktien hat bei jenen Stellen, wo die Anzahlung geleistet wurde zu erfolgen.

Der Vorstand

der

Prag, 13. Mai 1908.

k. k. priv. Böhmisches Union-Bank.

14266

Nachdruck wird nicht honoriert.)

Herrschafts-Besitz

zu verkaufen. Prachtvoll gelegen (schattig), an zwei Bezirksstrassen, sehr kostspielig arrondiert; prächtiger Park mit reichen Anlagen und Gruppen. Eisenbahnstation, Post und Telegraph, Schlossgebäude (Bauwert 30.000 fl.) 17 Zimmer, viele Nebenräume, vollständig fürstlich, sehr praktisch eingerichtet. Hochmoderner Salon, Bibliothek 4350 Original-Bände. Elegantes Badezimmer, Wasserleitung, Telephon etc. etc. Stallgebäude für 6 Pferde, luxuriös ausgestattet (Klinker-Marmorverkleidung etc.) Wagenremise, grosser Boden, Longierplatz, Glashaus, 22 m lang (Gridl. Wien), Wasserleitung, Gemüsekeller, ausgebreitete Gemüsegärten. Diverse Objekte: Gärtnerhaus, Holzhütte, Getreideharpe, Lusthaus, Kegelbahn (gedeckte, Holzschnitzerei), Weinkeller aus Stein, Lawn-Tennisplatz, grosser Fischteich (Badehütte). Realitäten: 43 Joch, davon 25 Joch Waldungen (schlagbar) Eigenjagd, über 1000 nur edle Obstbäume (Äpfel). Alles in eigener Regie, sehr gewissenhaft geführt. Investierter Wert zirka 190.000 fl. Verkaufspreis netto 115.000 fl., davon Hypothek 25.000 fl. (Einrichtung, Bibliothek 28.000 fl.). Jeder Tausch ausgeschlossen. Beschreibung sendet — nur ernstesten Reflektanten, welche etwas Exquisites, in vollkommen tadello em Zustande, dabei entschieden Rentables wünschen.

Schloss Neuschallegg bei Wöllan, Steiermark.

Bitte verlangen Sie franko



Prospekte und Muster von den
besten steirischen

Herren- und Damenloden

für Jagd, Forst und Touristik, sowie über
sämtliche Modestoffe für Herren- und
Knabenanzüge, Überzieher, Ulster, von
der billigsten bis zur hochfeinsten
Qualität, von der als reell bekannten
ersten und grössten Loden-Exportfirma

VINCENZ OBLACK
K. u. K. HOF-TUOHLIEFERANT

GRAZ, MURGASSE Nr. 9/24

Martin Ursekko

Bau- u Möbeltischlerei
mit Maschinenbetrieb

Gegründet 1870. Prämiiert Cilli 1888.
Rathausgasse 17 **CILLI** Rathausgasse 17
empfiehlt sich zur Uebernahme von den **kleinsten** bis zu den **grössten Bauten**.

Muster-Fenster und -Türen stehen am Lager.
Lieferung von Parquett-Brettelböden und Fenster-Rouleaux.

Gleichzeitig mache ich den hohen Adel und die geehrte Bürgerschaft von Cilli und Umgebung auf meine neu hergerichtete

Grösste Möbel-Niederlage

Untersteiermarks

aufmerksam und empfehle eine grosse Auswahl in allen erdenklichen Stilarten lagernden

Schlaf- und Speisezimmer und Salon-Möbel

Grosse Auswahl in Tapezierermöbel, Salon-Garnituren, Dekorations-Divan, Bett-Einsätzen, Matratzen, Bildern, Spiegeln etc. etc.

Komplette Brautausstattungen

in grosser Auswahl zu staunend billigen Preisen lagernd.

Vertretung und Verkaufsstelle von

Jalousien

neuester Systeme, Holzroleaux in allen Preislagen von der Braunauer Holzroleaux- und Jalousien-Manufaktur

Hollmann & Merkel, Braunau in Böhmen.

Muster und Kostenvoranschläge auf Verlangen

Der beste Fussbodenanstrich

FRITZELACK

**HALTBAR! ELEGANT! AUSGIEBIG!
IM GEBRAUCHE BILLIGST!**

In wissenschaftlichen Zeitschriften wegen seiner hygienischen Eigenschaften anerkennend erwähnt!

Niederlage, Cilli: August de Toma.



(Neustein's Elisabeth-Pillen.)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frankozusendung 1 Rolle Pillen.

Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „Heil Leopold“ und Unterschrift Philipp Neustein, Apotheke, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma gezeichnet sein.

Philipp Neustein's 13638

Apotheke zum „Heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse 6.

Depot in Cilli: **M. Rauscher.**

NOXIN



BESTE
SCHUH-
KRÉM

NOXIN

In allen besseren Geschäften erhältlich. Generalvertreter: **Willi Weingärtner**, Wien XVIII/1, Semperstrasse 13, Telefon 22149. Depots bei: **Milan Hočevar** und **Johann Berna** in Cilli. 14237

The Gresham

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London

unter der Kontrolle der k. k. österreichischen und englischen Regierung stehend. Von der k. k. österreichischen Regierung zur Sicherstellung für die in Oesterreich Versicherten anerkannten Werte

K 34,772.297.08.

Gesamt-Einnahmen pro 1906	K 33,155.775.—
Gesamte Aktiva pro 31. Dezember 1906	„ 229,546.519.—
Zuwachs der Aktiven 1906	„ 5,729.450.—
Ausgezahlte Polizzen	„ 539,742.984.—

Vorteilhafte Tarife. — Liberale Polizzenbedingungen. — Information und Prospekte gratis. 13397

General-Agentenschaft der **Gresham Life Assurance Society Limited** in **Laibach** bei **Guido Zeschko**, Franz Josefstrasse 17. Im Versicherungswesen eingeführte Personen, die in Stadt und Provinz Verbindungen haben, werden gegen vorteilhafte Bedingungen engagiert.

Berühmt durch Schonung des Leinens,
Berühmt durch blendende Weisse, die es dem Leinen gibt,
Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen,
Berühmt durch Billigkeit und grosse Zeitersparnis beim Waschen.

ist 1386

Minlosches Waschpulvers



Eine absolute Notwendigkeit für jeden gut geleiteten Haushalt. Man achte auf obige Schutzmarke und hüte sich vor wertlosen Nachahmungen. **Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifenhandlungen.**

Engros bei

L. Minlos, Wien, I., Mülkerbastei 3.

PH. MAYFARTH & CO.'s Patent

14078

selbsttätige „Syphonia“ ist doch die beste Spritze



für Weingärten, Hopfen-Pflanzungen, zur Vertilgung von Obstbaumschädlingen zur Bekämpfung der Blattkrankheiten, Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs etc.

Tragbare und fahrbare Spritzen für 10, 15, 60 und 100 Liter Flüssigkeit mit und ohne Petroleum-Mischapparat.

Man verlange Abbildung und Beschreibung von

PH. MAYFARTH & Co.

Maschinenfabriken, Spezialfabrik für Weinpressen und Obstverwertungs-Maschinen

Prämiert mit über 600 goldenen und silbernen Medaillen etc.

WIEN II, Taborstraße Nr. 71.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Unser Monopol-Tourenrad Nr. 6, Preis K 105

mit Freilauf und Doppelglockenlager ist die preiswürdigste, modernste, erstklassige u. reichverzierte

Markenmaschine und grösster Tragfähigkeit. Stärkste Felgen mit farbigen Strichen. Guter Pneumatik. kurz mit allen Vorzügen einer realen Markenmaschine Schriftliche Garantie 1 Jahr. — Einfachere Fahrräder schon viel billiger. Selbst eine einzelne Maschine wird von uns frachtfrei bis zur Grenze und vollständig zollfrei geliefert. Voreinsendung des Betrages oder Anzahlung. Rest Nachnahme. Garantieansprüche werden prompt von unserer österreichischen Versandstelle erledigt. Hauptkatalog über Fahrräder Zubehörteile und Sprechmaschinen mit beispiellos billigen Preisen umsonst u. portofrei. Multiplex-Fahrrad-Industrie, Berlin 780, Gitschiner Str. 15.



Vertreter überall gesucht.

Steckenpferd-

Lilienmilchseife

Mildeste Seife für die Haut.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1903

- Ein Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 12 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 18 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20. — sowie Ueberzieherstoffe, Touristenkoben, Zeltentammgarne etc. versendet zu Fabrikspreisen die als recht und solid bekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkaufschafft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über 1115 Mill. Kronen
Bisher ausgezahlte Vericherungssummen 594 „ „
„ gewährte Dividenden 237 „ „

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach 13991

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

August Pinter, Sparkasse-Beamter in Gills.



Pfarrer Kneipp's 13950

RENNESSEL-HAARWASSER

Das Idealste und Beste in Flaschen à K 1. — und 2. — Zu haben in der Droguerie Johann Fiedler.



Mit dieser Marke versehene

Maršner's Brause-Limonade-Bonbons

(Himbeer, Zitron, Erdbeer, Kirsch, Waldmeister) sind die besten.

Erste böhmische Aktien-Gesellschaft orientalischer Zuckerwaren und Schokoladenfabriken, Kgl. Weinberge, vorm. A. Maršner.

Grösstes Spezialgeschäft in Fahrrädern und Nähmaschinen Gills.

Fahrräder mit Torpedo-Freilauf (keine Wienerware)
Fahrräder „ „ „ Fabrikat Neger

140 K aufwärts
190 K aufwärts

Singer-Nähmaschinen von 70 K aufw.

Grosse Reparaturwerkstätte

Anton Neger

Mechaniker

Gills, Herrengasse 2.



Alleinverkauf der berühmten Pfaff-Nähmaschinen.

Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlossene K 2- halbweiße K 2:80, weiße K 4- prima daunenweiße K 6- Hochprima Schleiss, beste Sorte K 8- Daunen grau K 6- weiße K 10- Brustflaum K 12- von 5 Kilo an franko.

Fertige Betten

aus dichtfädigem, rot, blau, gelb oder weissem Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Grösse 170x116 cm, samt 2 Kopfpolster, diese 80x58 cm, genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16- Halbdannen K 20- Daunen K 24- Tuchent allein K 12- 14- 16- Kopfpolster K 3- 3:50 und 4- versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko Max Berger in Deschenitz 62, Böhmerwald. Nichtkonvenierendes umgetauscht oder Geld retourn. Preisliste gratis und franko.

Kräftigen Wohlgeschmack

verleiht die altbewährte
MAGGI'S Würze
mit dem Kreuzstern

jeder schwachen Rindsuppe, so dass mit Fleisch und Suppengemüsen gespart werden kann. Ein Versuch überzeugt! MAGGI'S Würze ist sehr ausgiebig, muss daher sparsam verwendet werden.
Probefläschchen 12 Heller. 14241

„MAGGI's gute, sparsame Küche.“

— Erste Cillier —

Dampfwäscherei

und

chemische Reinigungsanstalt

„Frauenlob“ Cilli Herrengasse 20

liefert übernommene Arbeiten **prompt** bei billigen Preisen und **in schönster Ausführung!**

Grösste Schonung der Wäsche,

da Anwendung schädlicher Chemikalien ausgeschlossen. **Modernste patentierte Maschinen im Betriebe** u. zw. Waschmaschinen, Centrifugen, Kalander, Platt- und Glanziermaschinen, Benzinwaschmaschinen, Dämpfer etc. etc.

Putzwäsche: Krägen, Manschetten und Hemden etc. **wie neu!** mit **Glanz** versehen,

Damen- u. Herrenkostüme, Garderobestücke, Teppiche Tischläufer, Vorhänge, Store's etc. in Seide, Atlas, Schaf- oder Baumwolle, Felle, Pelze, **chemisch gereinigt** und wie **neu appetitiert!**

Provinzaufträge promptest.

Haushaltungswäsche im Abonnement billiger!

Bei Hotelwäsche entsprechender Rabatt!

SINGER Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind. 13999



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen **SINGER** gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn **unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.**

SINGER Co.
Nähmaschinen Akt. Ges.
Cilli, Bahnhofgasse Nr. 8.

An die hochgeehrten Bewohner und Geschäftsinhaber der Stadt Cilli!

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich bekannt zu geben, dass er heute eine

Fenster- und Wohnungsreinigungs-Anstalt in Cilli

eröffnet hat.

Durch langjährige Praxis hat sich der Gefertigte die Fähigkeiten für dieses Unternehmen angeeignet, so dass er die Versicherung geben kann, alle in dieses Fach gehörige Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit der hochgeehrten Kunden ausführen zu können.

Um recht viele Aufträge ersuchend, empfiehlt sich hochachtungsvoll

Franz Hode,

Fenster- und Wohnungsreiniger in Cilli, Herrengasse 4.

Lebensstellung

findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer berühmten Fatterkalke und Düngemittel an Landwirte und Wiederverkäufer. Auch als Nebenerwerb passend. D. Hardung & Co., chem. Fabrik, Aussig-Schönpriesen. 14239

Wohnung

Der ganze 1. Stock mit 6 Zimmern, modern ausgestattet, mit prächtigen Nebenräumen, Bad und Wasserleitung, Parkanteil mit Lusthaus, ist an eine nur ruhige, stabile Familie zu vermieten und mit Juli zu beziehen. „Villa Regina“ Lanhoferstrasse.

Konkurrenzlos billigste Preise!

Johann Kullich

Steinmetzmeister

Gaberje Nr. 6 Cilli Gaberje Nr. 6

(gegenüber der Stadtmühle)

empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher

Bau- und Monumentalarbeiten.

Uebernahme ganzer **Gruffanlagen.**

Stets **grosses Lager** von **Grabdenkmälern** von der **einfachsten** bis zur **feinsten Ausführung** in allen gangbaren Steinarten.

Für **fehlerloses Material** wird weitgehendste **Garantie** geleistet. **Erzeugung** von **Kunststeinarbeiten** wie: **Stiegenstufen, Tor- und Fenstergewände** etc. in anerkannt bester und reinster Ausführung.

Renovierungen alter Grabdenkmäler, sowie **Neuvergoldung** alter Inschriften schönstens und billigst.

Kostenvoranschläge und **Zeichnungen** auf **Verlangen** bereitwilligst.

Feinste Referenzen über bereits ausgeführte Arbeiten stehen zu Diensten.

P. T.

Endesgefertigter erlaubt sich hiemit die höfll. Mitteilung zu machen, dass er ab heute **fuhrenweise** wie auch **waggonweise** Lieferungen auf

Buchberger Glanzkohle

Wöllaner Braunkohle u. Salonbriketts

zu den **billigsten Preisen** übernimmt. Hochachtungsvoll

E. Kainer, Cilli, Gartengasse 16.

Schütze deine Haut



vor schädlichen Schönheitsmitteln. Man verwende nur die ärztlich empfohlene **gekörnte Sesan-Toiletteseife**, von verblüffender Wirkungskraft, zur erfolgreichen Gesichtshautpflege, Gomb-, Fuß- und Körperpflege. Sesan-Toilette-Deifeseife 70 h, Sesan-Toilette-Schönheitsseife K 120 per Stück, in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften erhältlich.

Dr. L. Sedlitzky, I. u. I. Hofstet., Salzburg.

Wundervolle Haut



Nordlandsfahrten des Oesterreichischen Lloyd in Triest

mit dem erstklassigen Spezialdampfer „Thalia“ (Selbstständige Durchführung der Reisen durch d. Oester. Lloyd.)

I. Nordlandreise

ab Bremerhaven vom 4. bis 30. Juli über Leith, Aberdeen, Inverness, Stromness, in Schottland, sodann nach Vigermulen, Hammerfest, Spitzbergen, Tromsø, Bodø, Lorgen, Trondheim, Molde, Gudvangen, Bergen und zurück nach Kiel. Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 700 Kronen aufwärts.

II. Nordlandreise

ab Kiel vom 3. bis 31. August

nach Norwegen, Spitzbergen und dem ewigen Eise, über Løen, Merol, Raftfud, Tromsø, Hammerfest, Nordlav, Spitzbergen und dem ewigen Eise, sodann Lyngen, Bodø, Lorgen, Trondheim, Molde, Raes, Gudvangen, Bergen und Bremerhaven.

Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 700 Kronen aufwärts. Es folgt: Reise IX, vom 5. September bis 1. Oktober von Bremerhaven nach bekannten Seebädern des Atlantischen Ozeans, nach Algier bis Triest. Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 520 Kronen aufwärts.

Die Landtouren werden sämtlich von dem Reisebureau Lloyd, Cool & Son, Wien, I., Stephansplatz 2, zu den in einem Spezialprogramm enthaltenen Bedingungen arrangiert.

Programme, Auskünfte und Anmeldungen bei der General-Agentur des „Oesterreichischen Lloyd“ in Wien, I., Kärntnering 6, sowie bei Viktor Potpettschan, Cilli.

Wahrlich!



hilft
großartig
als unerreichter
„Insekten-
Tödter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen“. 14174

Cilli: Gustav Stiger.

Viktor Wogg.
Ranzinger & Hönigmann
Milan Hočevar.
Josef Matič.
Anton Ferjen.
Johann Laurič.
Anton Preuz.
Franz Pečnik
Rauscher, Adl.-Ap.
Johann Ravnikar.
Schwarzl & Co., Ap.
Josef Srimz.
Peter Maydic.
Friedrich Jakowitsch.
Anton Kolenz.

Bad Neuhaus: J. Sikošek.
Frasslau: Johann Pauer.
Ant. Plaskan.

Gomilsko: Franz Cukala.
Gonobitz: Franz Kupnik.
Hochenegg: Frz. Zottl.
Hrastnigg: P. Bauerheim.

Josef Wouk.

Laufen: Johann Filipič.
Fr. X. Petek.
Lichtenwald: S.F. Schalk.
Lud. Smole.
Alois Matzun.

M. Lemberg: Fr. Zupančič.
M. Tüffer: And. Elsbacher.
Carl Hermann.

Montpreis L. Schescherko.
Michael Jazbinsk.F. Wambrechtsemer.

Oberburg: Jakob Božic.
Franz Scharb.

Pölschach: Ferd. Ivanuš.
Franz Kaučič.
A. Krautsdorfer.
Anton Schwetz.
Carl Sima.

Prassberg: Rud. Peveč.
Leop. Vukic.
Pristova: Ed. Suppanz.
Mari- Suppanz.

Rann: Franz Matheis.

Joh. Pinteric.
Ursic & Lipej.
Josef Boecio, vorm.
Varlec & Ulmek.

Sachsenfeld: Adalbert Geiss.
Vinzenz Kveder.
Adalbert Globočnik.
J. Krasovitz.

St. Georgen: F. Kartin, Nfg.
Artmann & Hostnik.
J. F. Schescherko.

St. Paul b. Pragwald:
N. Zanier & Sohn.

Trifail: Josef Moll.
Ivan Kramer.
Franz Dezman.
Joh. Müller, sen.
Jos. Sporn.

Videm: Joh. Nowak.
Weitenstein: Ant. Jaklin.
Wöllan: Carl Tischler.
Josef Wutti

Grand Zirkus-Colosseum

— in Cilli auf der Festwiese! —
Sonntag, den 17. Mai 1908

2 Grosse Fest-Vorstellungen 2

mit abwechselndem vollen Programme.

Aufang 4 Uhr nachm.

Aufang 8 Uhr abends.

Täglich bei jeder Witterung grosse Vorstellung

Preise der Plätze:

Sperrsitz 2 K., I. Platz K 1.40, II. Platz K 1.—, III. Platz 80 h.
IV. Platz 60 h, Gallerie 40 h. Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Er-
wachsener zahlen auf nichtnummerierten Sesseln bis zum III. Platz die
Hälfte, Kinder unter 10 Jahren und Militär Gallerie 30 h.

Kundmachung

Laut Mitteilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gonobitz vom 13. Mai 1908 Z. 7454 wird auf der Strecke Km. 8.1 (Gemeinde Sotzka-Neukirchen) der Ortschaft Weitenstein-Cilli wegen der Legung von Röhren für die Cillier Wasserleitung von Sonntag den 17. Mai 1908 bis 8 Uhr früh Donnerstag den 20. Mai 1908 der Verkehr für Lastwagen gesperrt, was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Stadtamt Cilli, am 14. Mai 1908.

Der Bürgermeister: Dr. von Jabornegg.

Erstes konzessioniertes

Wasserleitungs-

Installations-Geschäft

Cilli, Grazerstr. 47

ANTON KOSSÄR

Cilli, Grazerstr. 47

Telephon Nr. 47

Telephon Nr. 47

Bau- und Kunstschlosserei, Drahtgeflechte- und Brückenwagen-Erzeuger

Beehre mich den geehrten Hausbesitzern von Stadt und Land die ergebenste Mitteilung zu machen, dass ich gestützt auf meine langjährige Praxis im Auslande für **Hauswasserleitungsanlagen**, sowie für **Badeeinrichtungen** mit Kalt- und Warmwasser, **Duschen- und Klosetteinrichtungen** von der billigsten bis zur modernsten Ausführung ein

Wasserleitungs-Installations-Geschäft

errichtet habe.

Meine gut eingerichtete Werkstätte sowie grössere Magazinvorräte in Wassermuscheln, Röhren, Hähnen, Badewannen und deren dazugehörige Heizanlagen, ferner Klosettsitze und -Schalen mit modernen Spülvorrichtungen setzen mich imstande

jeder Konkurrenz entgegenzutreten zu können.

Mit der Bitte an alle Herren Hausbesitzer sich vor Einleitung der Wasserleitung **kostenlose Vorschläge** bei meiner Firma einzuholen, empfehle ich mich hochachtungsvoll

Anton Kossär.